# Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 zl, monatl. 4,80 zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 zl, monatl. 5,39 zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zl, Danzig 3 G., Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Dienstags- und Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfennig, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 144. Bromberg, Sonntag den 26. Juni 1932. 56. Jahrg.**


## Die französische Jugend verurteilt die Versailler Politik.

(Von unserem Warschauer Mitarbeiter.)

Es ist nicht immer wichtig, zu erfahren, was die ganz großen Bonzen der französischen Publizistik über die Schicksalsfragen Europas schreiben. Man kennt die Ansichten der Routiniers der französischen Außenpolitik genügsam, besonders in Polen, wo man jede banale Redewendung, welche ein Herr so und so in den paar nationalistischen Blättern wichtigtuend darbietet, dreimal täglich gedrahtet bekommt. Polen ist aber leider recht wenig über die intensive Gedankenarbeit und die Wandlungen unterrichtet, die in den verschiedenen Schichten der französischen Volksgemeinschaft unablässig vor sich gehen und Ansichten und Überzeugungen heranreifen lassen, die mit den aus einigen alten Leierkästen eintönig schallenden Melodien schon nichts mehr gemein haben. Besonders ist es die jüngere, zum öffentlichen Leben heranreifende Generation in Frankreich, welche selbständig denkt und immer mehr Beweise liefert, daß sie für das ganze alte Gerümpel von Starrsinnigkeiten und Vorurteilen der Versailler Politik keine Verantwortung übernehmen und diesen Ballast nicht in ihr Zukunftswirken herüber nehmen will. Die französische Jugend äußert sich in verschiedenen Zeitschriften mit einem Freimut und einer Redlichkeit, die hier bei uns undenkbar wären. Die außenpolitischen Ansichten, denen man in den Publikationen dieser Jugend begegnet, verdienen wahrhaftig mit aufmerksamem Ohre gehört zu werden — denn sie sind die Denk- und Gesinnungsäußerung von Menschen, die schon morgen vielleicht maßgebend in das Staatsleben eingreifen werden.

In der Wochenschrift **„Notre Temps"** (Unsere Zeit), dem Organ derjenigen französischen Kreise der Jugend, deren sozial-politisches Glaubensbekenntnis als gemäßigter bürgerlicher Fortschritt zu bezeichnen wäre, erschien in diesen Tagen ein Aufsatz von **Jean Luchaire**, dem Chefredakteur dieser Wochenschrift, welcher im Anschluß an die aktuellen Vorgänge der Weltpolitik eine interessante Kritik an der Grundtendenz der französischen Außenpolitik übt.

In diesem beachtenswerten Aufsatze, der „Paris—Genf—Lausanne" betitelt ist, wird u. a. ausgeführt:

„Es ist schön, daß Frankreich und Großbritannien vor der Lausanner Konferenz einen unmittelbaren Kontakt miteinander angeknüpft haben. Nicht daß wir die Bildung einer sich den deutschen Forderungen entgegenstellenden „französisch-englischen Front" gut heißen würden. Sondern einfach deswegen, weil diese zwei Nationen nach einem Mittel suchen, um eine zufriedenstellende internationale Ordnung wiederherzustellen, was man von anderen Mächten nicht behaupten kann. Die Ordnung „wiederherzustellen" — bedeutet, daß es gegenwärtig keine Ordnung gibt. In Frankreich stellen wir uns gewöhnlich vor, daß unsere Diplomatie die Aufgabe habe, den Zustand vom Jahre 1919 aufrecht zu erhalten. Es ist dies eine vollkommene Illusion. **Dieser Zustand (status quo) ist schon verschwunden,** er ist unter dem Drucke der ökonomischen Faktoren zu Falle gekommen.

„Was war im Grunde die durch den Versailler Vertrag festgelegte Ordnung? Es war die Einteilung Europas in zwei Lager: das Lager der Sieger und das Lager der Besiegten, wobei man glaubte, daß jedes derselben in den ihnen vorgezeichneten Grenzen leben und gedeihen könne. Die Wirklichkeit hat dieses sinnlose System zu Falle gebracht. Das Lager der Besiegten konnte seine Existenz nicht sicherstellen und nicht erträglich machen, und verfiel in ein vollständiges Chaos. Die Sieger dagegen vermochten eben deswegen von ihrem Siege nicht zu profitieren: ökonomisch können sie durch die Unordnung, die bei den Besiegten herscht, angesteckt werden, politisch müssen sie zur Anwendung der militärischen Gewalt Zuflucht nehmen — einer vergeblichen Gewaltanwendung —, um den Besiegten die Annahme der Versailler Verfügungen für eine lange Zeit anzubefehlen. **Man sprach vom Bankrott Locarnos, während in Wirklichkeit Versailles seit einer gewissen Zeit absolut, vollständig, niederschmetternd bankrott ist."**

**„Gegenwärtig braucht Europa etwas anderes.** Was? Das Gegenteil von Versailles, um die Formel Franklin-Bouillons zu paraphrasieren, **des Zusammenschlusses aller in einem Lager. Aber dieser Zusammenschluß wird nur dann möglich sein, wenn die im Jahre 1919 geschaffenen künstlichen Ungleichheiten verschwunden sein werden. Es ist unentbehrlich, daß wir im Laufe von einigen Monaten dahin gelangen, daß von Reparationen nicht mehr die Rede sei. Es ist unentbehrlich, dazu zu gelangen, daß eine kontrollierte Gleichheit der Rüstungen unter allen ehemaligen Gegnern eingeführt werde. Es ist unentbehrlich, manche Grenzen als ungültig zu erklären oder zu verbessern.** Während wir 13 Jahre hindurch einen Kriegsfrieden gemacht und fehlgeschossen haben — muß man jetzt **einen Frieden der Zusammenarbeit machen."**

In derselben französischen Jugendzeitschrift erörterte vor einigen Wochen der außenpolitische Referent derselben Pierre Brossolotte denselben Fragenkomplex noch eingehender und zwar im Aufsatze: „Die Hypothese Hitlers".

„Im jetzigen Augenblick — heißt es dort — glaubt die Mehrheit der französischen öffentlichen Meinung, daß, wenn Hitler zur Macht gelangt, dies den Krieg in kurzer Zeit bedeute. Viele Franzosen wollten sich lange in der Hoffnung wiegen, daß Hitler keinen Erfolg haben und auf diese Weise die Kriegsgefahr vermieden sein werde. Jetzt steht der „Führer" unmittelbar vor den Türen der Regierung. Kann man es bewirken, daß sein Triumph nicht zum Synonym des Krieges oder der Kriegsdrohung werde? So steht die Sache.

**„Vor allem müssen wir betonen, daß Deutschland weder im jetzigen Momente, noch in den kommenden Jahren einen Krieg führen kann.** Die klugen Geister, die sich noch für klüger halten als sie sind, sagen uns, daß Deutschland bis zu den Zähnen bewaffnet sei und daß es mit Hilfe seiner Transformationsflugzeuge, seiner Gase und verborgenen Reserven einen Krieg entfesseln könne, wenn es wolle. Ich werde mich bemühen, die Unsinnigkeit solcher Behauptungen zu beweisen. Deutschland hat zwar mehr Gewehre und Kartätschen als die Verträge es ihm gestatten (?). Es hat wirklich Großflugzeuge, welche, wie alle derartige Flugzeuge, zum Transporte und Abwerfen von Bomben benutzt werden können. Aber man muß seine Ignoranz allzu weit gehen lassen, um zu glauben, daß alles dies zur Bildung einer kriegsfähigen Armee genüge. **Deutschland hat weder schwere Geschütze noch Tanks.** Diese kann man sich nicht rasch anschaffen, noch kann man ein Personal ausbilden, das es zu verwenden fähig wäre. Die Bedienung dieser Waffe ist sehr kompliziert und verfeinert. Es bedarf langjähriger Studien und Übungen, um die Verbindungen und Beziehungen zwischen den verschiedenen Land- und Luftarmeen einzurichten. **Das Mißverhältnis zwischen der Stärke Deutschlands und der Stärke Frankreichs ist riesengroß. Diejenigen, welche die Wahrheit verbergen, lügen . . ."**

„Krieg ist also nicht morgen möglich, ungeachtet des prachtvollen Buches Ludwig Bauers („Morgen wieder Krieg"). Und das Gelangen Hitlers zur Macht kann keinen blutigen Krieg zwischen seinem und unserem Lande entfesseln. Doch das Problem stellt sich folgendermaßen dar: Wird die Herrschaft Hitlers die europäische Politik auf solche Bahnen lenken, daß eines Tages, wenn das Mißverhältnis zwischen den bewaffneten Kräften beider Länder sich vermindert haben wird, der französisch-deutsche Krieg unvermeidlich sein werde? Was uns betrifft, antworten wir auf diese Frage klar und entschieden: **Wenn die Deutsche Regierung noch so hitlerisch wäre, wird Frankreich noch immer die Situation genügend beherrschen, um jeden Konflikt und jeden Krieg mit dem Reiche zu vermeiden.** Es wird die Situation völlig beherrschen — unter der Bedingung, daß es klar wissen wird, was es will, und was es in Deutschland befürchten und was es nicht befürchten soll. Ich werde dies näher erklären.

**„Wenn Frankreich meint, daß es in Europa, in Kleinasien, in Afrika, überall den aus den Friedensverträgen hervorgegangenen bestehenden Zustand verteidigen müsse, wenn Frankreich es für die spezifisch französische Aufgabe hält, alle Ansprüche aller Staaten, welche es zu seinen Klienten gemacht hat, gegen Deutschland zu stützen, wenn es bestrebt ist, dem verwundeten und stöhnenden Deutschland alle Hoffnung auf eine Erweiterung seiner Einflüsse in Osteuropa,** wie die Franzosen vom Jahre 1880 in der Erweiterung ihrer Einflüsse auf den fernen Kontinenten Trost gesucht hatten, zu verbieten; wenn — kurz gesagt — **Frankreich es sich zum Grundsatz macht, immer „nein" zu sagen und sich jedesmal zu entrüsten, sobald Deutschland eine Bewegung macht, wenn Frankreich allein Europa regieren und hier seinen Willen diktieren will,** weil seine Wünsche auf die Verträge gestützt sind, welche es im Jahre 1919 aufgezwungen hatte, — **dann ist der Konflikt unvermeidlich. Und man muß dann mit Nachdruck sagen,** daß die Welt auf uns um so viel mehr als auf Deutschland die Verantwortung wälzen wird und **daß wir vor einem mächtigen und möglicherweise von zahlreichen Bundesgenossen unterstützten Gegner vereinsamt dastehen werden."**

# Deutsch-französische Beratungen.

## Beginn der direkten deutsch-französischen Tribut-Verhandlungen.

**Lausanne,** 24. Juni. (Eigene Drahtmeldung). Die erste große gemeinsame Besprechung zwischen der Deutschen und Französischen Regierung auf der Tribut-Konferenz hat heute vormittag 10 Uhr mit einem Besuch des Reichskanzlers von Papen bei dem französischen Ministerpräsidenten Herriot im Palace Hotel begonnen. Anschließend fand um 10,30 Uhr die gestern nach Abschluß der englisch-französischen Verhandlungen beschlossene gemeinsame Sitzung der deutschen und französischen Abordnung statt. Daran nahmen teil: von deutscher Seite der Reichskanzler, der Reichsaußenminister von Neurath, der Reichsfinanzminister von Schwerin-Krosigk, Reichswirtschaftsminister Warmbold sowie Staatssekretär von Bülow, von französischer Seite der Ministerpräsident, der Handelsminister Durand, der Finanzminister Martin und der Unterstaatssekretär im Außenamt Paganon und der radikalsozialistische Abgeordnete Bonnet.

Für die Besprechungen liegen weder ein Programm noch praktische Vorschläge vor. Ob und in welcher Weise die gemeinsamen Besprechungen fortgesetzt werden, ist noch nicht entschieden, weil Herriot heute abend über das Wochenende nach Paris reist und erst Montag früh wieder in Lausanne zurückerwartet wird. Die Entscheidung über die Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin ist noch nicht getroffen, jedoch herrscht heute die Auffassung, daß der Reichskanzler in Lausanne bleiben wird.

Reichsbankpräsident Dr. Luther, der heute in Lausanne erwartet wird, hat sich auf eigenen Wunsch nach Lausanne begeben, um sich über den Gang der Verhandlungen zu unterrichten und nötigenfalls bei der Behandlung der Devisen- und Währungsfragen zur Verfügung zu stehen.

**Die gemeinsamen deutsch-französischen Besprechungen stehen heute im Mittelpunkt des Interesses. Man glaubt jedoch nicht, daß die großen politischen Gegensätze, die sich im Laufe der Konferenz mit aller Schärfe zwischen der deutschen und der französischen Tributauffassung ergeben haben, gemildert werden können.**

*

### Die zweite Konferenz.

**Lausanne,** 25. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die zweite Konferenz zwischen der deutschen und der französischen Delegation hat den optimistischen Eindruck bestätigt, den man gestern vormittag gewonnen hatte. Germain Martin wies in seiner Rede darauf hin, daß die Wirtschaftskrisis auch Frankreich nicht verschont habe. Im Anschluß daran faßte Herriot nochmals den Standpunkt Frankreichs zusammen. Nach diesen Ansprachen entwickelte sich eine Aussprache über das Programm der künftigen Gespräche. Man rechnet damit, daß die deutschen Minister am Montag praktische Vorschläge machen würden. Die deutschen Delegierten betonten in ihren weiteren Darlegungen, daß, **wenn** einige Staaten an dem Ausbau Europas nicht interessiert sind, das Reich im Gegensatz dazu von dem Gesamtkomplex der Wirtschaftslage Europas abhängig sei.

*

**Paris,** 25. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die erste Zusammenkunft der deutschen und der französischen Abordnung in Lausanne findet in der Pariser Presse große Beachtung. Man bezeichnet die Zusammenkunft als ein historisches Ereignis, da eine so groß aufgezogene Konferenz zwischen deutschen und französischen Unterhändlern seit Friedensschluß noch nicht zu verzeichnen gewesen ist.

*

**London,** 25. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die englische Presse berichtet ausführlich über die deutsch-französischen Verhandlungen in Lausanne und bringt in einem gewissen Optimismus die **Möglichkeit einer endgültigen Einigung** zum Ausdruck, die in einigen Tagen erwartet werden könne.

*

**Lausanne,** 25. Juni. Herriot begibt sich heute nach Paris und der Reichskanzler nach Berlin. Beide Staatsmänner kehren am Montag wieder hierher zurück. Sowohl in Paris wie in Berlin finden in Gegenwart der leitenden Staatsmänner Kabinettsberatungen von entscheidender Bedeutung statt.

---

## Endsumme 2,4 Milliarden Mark?

**London,** 25. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Einer Meldung der „Exchange Tel Compagnie" aus Lausanne zufolge wird dort angeblich ein Plan erörtert, der von Deutschland die Zahlung einer Endsumme von 2,4 Milliarden Mark verlange.

---

## Vizeminister Koc — polnischer Delegierter in Lausanne.

**Lausanne,** 24. Juni. Das Generalsekretariat der Lausanner Konferenz hat die offizielle Mitteilung der Polnischen Regierung erhalten, daß Vizeminister Koc zum polnischen Vertreter für die Konferenz in Lausanne ernannt worden ist.

---

## Dr. Luther nach Lausanne abgereist.

**Berlin,** 24. Juni. (PAT) Reichsbankpräsident Dr. Luther ist gestern nach Lausanne abgereist. Begleitet wird er von dem Leiter der Handelsabteilung im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Posse.

Pressemeldungen zufolge hat die deutsche Delegation in Lausanne den dort weilenden Vertretern der anderen Staaten einen eigenen vom Staatssekretär von Bülow ausge-

arbeiteten Plan vorgelegt, der den Abschluß von Präferenz-Abkommen mit den Donau-Staaten, Polen, Italien, sowie mit den Großmächten vorsieht.

## Der Reichskanzler bei den Deutschen in Lausanne.

Im Lausanner Stadtkasino von Montbenon haben am Donnerstag die deutsche Kolonie von Lausanne, die deutsche Handelskammer in der Schweiz und der neugegründete Verband deutscher Studierender an Schweizerischen Hochschulen gemeinsam einen Deutschen Abend zu Ehren der deutschen Delegation an der Konferenz veranstaltet. Unter schwarz-rot-goldenen Fahnen, flankiert von den Chargierten der dortigen deutschen Studentenverbindung „Germania" in vollem Wichs, hielt der Reichskanzler von Papen eine Ansprache an seine dortigen Landsleute, die den riesigen Konzertsaal bis auf den letzten Platz füllten. Wie die „Voss. Ztg." berichtet, zeichnete der Reichskanzler mit einigen kraftvollen Strichen ein Bild von den Aufgaben der Lausanner Konferenz, schilderte das materielle und seelische Elend Deutschlands und erklärte, daß die Welt sich nicht darüber täuschen dürfe, daß das materielle Unglück, unter dem Deutschland leidet, „an den Grenzen eines Landes nicht halt macht", noch auch darüber, daß die seelische Spannung Gegenwirkungen erzeugen müsse, die das soziale Gleichgewicht Europas aufs ernsteste bedrohen.

Er rühmte die großzügige Initiative Hoovers, der erneut bewiesen habe, „mit welchem Ernst die große amerikanische Nation auch ihrerseits dem Weltübel an die Wurzel zu greifen gewillt ist". Die Frage nach dem Ausweg aus der Krise sei klar und einfach zu beantworten:

„Man muß sich entschließen", sagte der Reichskanzler, „endlich einen endgültigen Strich unter die tragische Rechnung des Krieges zu machen. Das allein ist imstande, der Welt das Vertrauen wiederzugeben, dessen sie bedarf, um das seelische und materielle Gleichgewicht wiederzufinden. Auf den Schultern der hier versammelten Staatsmänner ruht eine ungeheure Verantwortung. Ich habe den festen Glauben, daß sie, frei von voreingenommenen öffentlichen Meinungen, sich der Größe des geschichtlichen Augenblicks bewußt sein und Lösungen finden werden, die der Gesamtlage Europas Rechnung tragen."

Mit dem Satze: Deutschland will den Frieden in Ehren, weil es den Frieden der Welt will", schloß der Kanzler seine Ansprache, die mehrfach von stürmischem Beifall unterbrochen wurde, und nach der die Versammlung das Deutschlandlied anstimmte. An der Feierlichkeit nahm fast die ganze deutsche Delegation an der Lausanner Konferenz, einige Mitglieder der Genfer Abrüstungs-Delegation und wohl die gesamten deutschen Kolonien von Lausanne und den ebenfalls von Deutschen ziemlich zahlreich bevölkerten Orten der Umgebung teil.

## Haag entscheidet gegen Litauen.

Haag, 24. Juni. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat heute vormittag seine Entscheidung über die von Litauen gegen die Punkte 5 und 6 der Memelklage der Signaturmächte erhobenen Einrede der Unzuständigkeit des Haager Gerichtshofes bekanntgegeben. Mit 13 gegen 3 Stimmen hat der Gerichtshof diese Einrede für unbegründet erklärt. Gleichzeitig ist der Litauischen Regierung eine Frist für die Einreichung eines Schriftsatzes zu diesen beiden Punkten gestellt worden, die bekanntlich die Ernennung des litauischen Direktoriums Simaitis und die am 22. März 1932 durch den litauischen Gouverneur verfügte Auflösung des Memellandtages betreffen. Diese Frist läuft am 9. Juli ab. Es kann somit angenommen werden, daß noch während des Monats Juli öffentliche Plädoyers zu den Punkten 5 und 6 stattfinden werden. Die drei Stimmen, die von der Mehrheit des Gerichtshofes abweichen, stammen von dem ad hoc bezeichneten litauischen Richter Römeris, dem polnischen Richter Rostworowski und dem belgischen Richter Rolin Jacqemyns.

## Zur Verlegung der Danziger Eisenbahndirektion.

**Danzigs Antwortnote.**

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 24. Juni 1932.

Die Regierung der Freien Stadt hat an die diplomatische Vertretung der Republik Polen in Danzig eine Note gerichtet, in der davon Kenntnis genommen wird, „daß die Polnische Regierung die Verwaltung der auf dem Gebiete der Republik Polen gelegenen Eisenbahnen nunmehr aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig verlegen und dadurch den der Entscheidung des Hohen Kommissars vom 12. 12. 1922 entsprechenden Zustand herstellen wird.

„Wir halten es unsererseits", so heißt es in der Note weiter, „nicht mehr für notwendig, nochmals auf die Gründe einzugehen, die die Polnische Regierung bestimmt haben, der Entscheidung vom 12. Dezember 1922 bisher nicht nachzukommen. Wenn der Entschluß der Polnischen Regierung, nunmehr entsprechend der Entscheidung zu verfahren, mit der „augenfälligen Verschlechterung der Verhältnisse auf dem Gebiet der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, deren Zeugen wir seit einer gewissen Zeit sind" begründet wird, so nehmen wir an, daß diese Bemerkung sich nicht auf das Gebiet der Freien Stadt beziehen soll.

**Anderenfalls müßten wir sie als den Tatsachen nicht entsprechend und als eine der Polnischen Regierung nicht zukommende Kritik an inneren Angelegenheiten der Freien Stadt zurückweisen."**

*

**Die Verlegung der Eisenbahndirektion dauert bis zum 1. Januar.**

dk Warschau, 25. Juni. Wie aus dem Eisenbahnministerium verlautet, soll die Verlegung der pommerellischen Eisenbahndirektion von Danzig nach Thorn längere Zeit in Anspruch nehmen. Man rechnet damit, daß die Verlegung erst Ende des Jahres vollständig durchgeführt werden wird, trotzdem sie schon am 1. Juli beginnen soll.

Vom 1. Januar 1933 ab soll dann die Eisenbahndirektion in Thorn in vollem Betriebe sein.

*

## Casus belli.

dk. Danzig, 25. Juni. Unter der obigen Überschrift veröffentlicht die „Gazeta Gdańska" einen Kommentar zu der Meldung, daß ein polnischer Zug, in dem einige polnische Matrosen saßen, in der Nähe des Danziger Hauptbahnhofs beschossen worden ist. Das Blatt meint, man müsse sich darüber klar sein, daß, wenn einer der polnischen Marinesoldaten getroffen worden wäre, dies einen casus belli, einen Kriegsgrund, bedeutet hätte. Das Blatt kommt zu folgendem Schluß:

**Die Schüsse seien von Hitlerleuten abgegeben worden, diese Organisation sei in Deutschland für legal erklärt, infolgedessen müsse die Deutsche Regierung die Verantwortung dafür tragen.**

„Für den Kopf eines polnischen Soldaten", so heißt es in der „Gazeta Gdańska" weiter, „kann nur mit einem Kriege geantwortet werden." Gleichzeitig verlangt das Blatt eine Intervention beim Völkerbund, um einen Schutz für die polnische Eisenbahn in Danzig zu schaffen. Von Danzig fordert das Blatt scharfe Sanktionen.

## Das neue Danziger Ermächtigungsgesetz angenommen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 24. Juni 1932.

In der heutigen Sitzung des Volkstages wurde nach kurzer Erörterung, an der sich nur Sozialdemokratie und Kommunisten beteiligten, das neue Ermächtigungsgesetz für den Senat in dritter Beratung endgiltig angenommen. Das Gesetz verlängert die Ermächtigung der Regierung um ein Jahr und erweitert die Ermächtigung, im Wege der Verordnung zur Sicherung der Ordnung, wirtschaftliche und soziale Maßnahmen zu treffen. U. a. hat die Regierung angekündigt, daß die Gehälter der Beamten und Angestellten den deutschen und preußischen Besoldungsverhältnissen angepaßt bleiben sollen. Die Zuschläge zur Einkommensteuer müßten erhöht werden, um den Finanzausgleich zu finden. Notwendig erscheinen auch Vorkehrungen zum Schutze der Sparer und zur Liquiderhaltung der Sparkassen; die Bestimmungen über die Invaliden- und Angestelltensätze werden den deutschen Verhältnissen angepaßt. Die Erstattungspflicht für Unterhaltungspflichtige wird ausgedehnt werden und was derartiger Maßnahmen mehr sind.

Auch die Änderung des Lichtspielgesetzes, durch die eine neue Ober-Prüfstelle eingeführt und das Verbot zum Besuch von Kinovorführungen, die nicht ausdrücklich für die Jugend freigegeben sind, für Jugendliche im Alter bis zu 18 Jahren (bisher 16 Jahre) ausgedehnt wird, wurde endgiltig angenommen. In dritter Beratung angenommen wurde schließlich auch der Gesetzentwurf zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften.

## Rekordsitzung des Preußischen Landtags

**Gestaffelte Steuern für die hohen Gehaltsempfänger.**

Berlin, 25. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Sitzung des Preußischen Landtages, die am Freitag um 11 Uhr vormittags begonnen hatte, fand am heutigen Morgen um ½6 Uhr ihr Ende, womit eine in der Geschichte der deutschen Parlamente noch nicht dagewesene Sitzungsdauer von 18½ Stunden zu verzeichnen ist. Gegen Schluß der Sitzung wurde ein nationalsozialistischer Antrag auf gestaffelte Besteuerung der höheren und höchsten Einkommen angenommen. Vorher war die Amnestievorlage in dritter Lesung angenommen worden, gegen das Zentrum, die Sozialdemokraten, die volksparteilichen und staatsparteilichen Stimmen. Ausgeschlossen sind von der Amnestie Landesverrat, Verrat militärischer Geheimnisse, Brandstiftung, Transportgefährdung, Verbrechen gegen das Leben, schwere Körperverletzung, schwerer Raub, Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz, wenn durch sie Menschen schwer verletzt oder getötet wurden oder erheblicher Sachschaden angerichtet ist; ferner Meineid und Religionsvergehen.

Von den weiteren Abstimmungen sind folgende bemerkenswert: Der Antrag auf Einführung der Arbeitsdienstpflicht wurde mit 200 Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 198 Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Ein Antrag, alle Arbeiten im Rahmen der Arbeitsbeschaffung zu den Tarifbedingungen auszuführen, die vor Erlaß der Notverordnungen (Juli 1930) bestanden, wurde mit 305 gegen 87 Stimmen angenommen. Der kommunistische Antrag, alle Einkommen über 12 000 Mark restlos wegzusteuern, wurde mit 141 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 45 Stimmen bei 34 Stimmenthaltungen angenommen. Dem Antrag kommt keine praktische Bedeutung zu.

Der nationalsozialistische Antrag, den Tag der Unterzeichnung von Versailles zum Trauertag zu erklären, wurde mit den Stimmen der gesamten Linken und des Zentrums an den Verfassungsausschuß überwiesen.

## 14 Monate Gefängnis für einen deutschen Redakteur.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Kattowitz, daß am Donnerstag vor dem dortigen Burggericht eine Verhandlung gegen den ehemaligen verantwortlichen Redakteur der „Kattowitzer Zeitung", Schray, stattgefunden hat, der unter der Anklage eines Vergehens aus Art. 131, St. G. B. (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen) stand. Am 1. Juni veröffentlichte die „Kattowitzer Zeitung einen Artikel, in dem es u. a. hieß, es wäre erwünscht, daß Deutschland den Polen Danzig und Pommerellen entreißen würde. Der angeklagte Redakteur rechtfertigte sich damit, daß er den inkriminierten Artikel nicht ganz gelesen habe; der Artikel entstamme aus der „Osteuropäischen Korrespondenz" und sei ihm am Tage vor der Veröffentlichung durch den Chefredakteur Dr. Krull übergeben worden.

Der Prokurator vertrat den Standpunkt, daß dieser Artikel die Merkmale eines Hochverrats sowie eines Vergehens aus Art. 131 St. G. B. trage und meinte, „daß die Kattowitzer Zeitung" ständig in allen internationalen Fragen Polens einen für unser Land nicht wohlwollenden Standpunkt einnehme, und sich mit den revisionistischen Losungen solidarisiere." Der Staatsanwalt verlangte eine exemplarische Bestrafung und beantragte zwei Jahre Gefängnis. Der Verteidiger wies auf den Mangel an subjektiven Beweisen für die Schuld des Angeklagten hin und stellte den Antrag auf eine Änderung der Qualifizierung der Tat.

Nach kurzen Ausführungen des Prokurators, des Verteidigers und des Angeklagten wurde eine Pause angeordnet, nach welcher das Urteil gefällt wurde, das für Herrn Schray auf 14 Monate Gefängnis lautete.

## Auflösung und Zusammenlegung von Ministerien.

Aus Warschau wird gemeldet, daß der Präsident der Republik Moscicki die Verordnung über die Auflösung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten unterzeichnet hat. Die Funktionen dieses Ministeriums werden auf das Innenministerium, das Ministerium für Landwirtschaft, das Finanzministerium, das Handels- und das Verkehrsministerium verteilt. Die Auflösung des Ministeriums wird vom Verkehrsministerium durchgeführt werden. Die Beamten des aufgelösten Ministeriums werden in die erwähnten Ministerien versetzt.

Gleichzeitig unterzeichnete der Staatspräsident die Verordnung über die Zusammenlegung des Landwirtschaftsministeriums und des Agrarreformministeriums. Die Verordnung tritt am 1. Juli in Kraft.

## Tote und Verletzte in Deutschland.

Berlin, 25. Juni. (PAT) Die Ausschreitungen in Deutschland dauerten auch den gestrigen Tag über an. Bei Magdeburg wurde in der vergangenen Nacht ein Kommunist von Nationalsozialisten getötet. In Hamborn entwickelte sich zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten eine Schießerei, in deren Verlauf ebenfalls ein Kommunist getötet wurde. Bei einem anderen Zusammenstoß wurde ein Nationalsozialist durch einen Messerstich verletzt. In Leipzig wurde ein Polizist angeschossen.

Auf dem Hof einer höheren technischen Schule in Berlin kam es gestern zu einer Schlägerei zwischen Studenten, die demokratischen und Linksgruppierungen angehören und den Nationalsozialisten. Der Rektor alarmierte die Polizeibereitschaft zur Wiederherstellung der Ruhe.

*

**Kampfstimmung auch in Wien.**

Wien, 25. Juni. (PAT) In der hiesigen Universität kam es gestern zu einer Schlägerei zwischen nationalsozialistischen und jüdischen Studenten. Die Nationalsozialisten warfen die jüdischen Studenten aus der Aula. Während der Keilerei wurden 7 Studenten verletzt. Die Polizei stellte die Ruhe und Ordnung wieder her.

## Die Frauenrechte in Frankreich.

Paris, 25. Juni. (PAT) Der Justizminister hat im Senat einen Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen einschneidende Änderungen in den Bestimmungen zum Zivilrecht betreffend die verheirateten Frauen eingeführt werden. Durch den gegenwärtigen Entwurf sollen der verheirateten Frau die vollen zivilen Rechte, die Aufhebung der Gehorsamspflicht gesichert, ihr die Freiheit, sich mit irgend einem Beruf ohne Genehmigung des Mannes zu beschäftigen, garantiert werden. Das Gesetz sieht auch die Aufhebung der Kontrolle des Ehegatten über die Korrespondenz der Ehefrau vor und gibt dieser die Möglichkeit, persönliche Dokumente auszustellen. Die Frau kann ohne die Genehmigung des Mannes Rechtsakte abschließen, Schenkungen und Erbschaften annehmen, sich Konten in Banken einrichten lassen, Verträge usw. unterzeichnen. Die Eheleute bleiben gleichberechtigt und sind durch eine gegenseitige Vereinbarung verbunden.

Beibehalten wird der Art. 205, der ihnen die gemeinsame Verpflichtung auferlegt, ihren Kindern den Unterhalt zu gewähren und für ihre Ausbildung zu sorgen.

## Das neue polnische Strafrecht.

Warschau, 24. Juni. Die Regierung beschäftigt sich augenblicklich mit den Vorbereitungen zur Reform des Staatsrechts, deren Inkraftsetzung schon in Kürze erfolgen soll. Als Ausgangspunkt der Vorarbeiten dient das Projekt, das seinerzeit von der Kodifizierungs-Kommission beschlossen wurde. Eine Reihe von Bestimmungen des Entwurfs würde jedoch eine grundsätzliche Umgestaltung erfahren. Das neue Strafrecht soll der polnischen Presse zufolge auf dem Wege der Verordnung des Staatspräsidenten veröffentlicht werden.

## Deutsches Reich.

**Die Konferenz der Innenminister der Länder**

schloß, wie der amtliche Bericht besagt, damit, daß der Reichsminister des Innern an die Ländervertreter die dringende Bitte richtete, die heute bestehenden landesrechtlichen Vorschriften der Politik der Reichsregierung anzupassen und eine einheitliche Handhabung der gesamten Materie herbeizuführen. Die endgültige Stellungnahme der noch von der Auffassung der Reichsregierung abweichenden Länder wurde dem Reichsminister des Innern in kürzester Frist zugesagt.

Über die Stellung der Länderminister bei der Berliner Besprechung haben wir bereits ausführlicher berichtet.

**Aus dem preußischen Landtag.**

Abg. Baumhoff (Zentrum) hat die Wahl zum 2. Vizepräsidenten angenommen.

Auf eine Anzeige des Landtagspräsidenten Kerrl hatte die Staatsanwaltschaft Berlin die Beschlagnahme der Ausgabe der Sozialistischen Arbeiterzeitung vom 22. d. M. beantragt, weil darin der Landtagspräsident als „Lügen-Kerrl" bezeichnet worden war. Das Amtsgericht Berlin-Mitte hat diesem Antrag entsprochen und die Beschlagnahme verfügt.

## Glaube.

Wie eine Blume in milder Nacht,
vom Mond gespeist, vom Tau getränkt,
wachs ich von deiner Erde auf
zu dir, der mich hier eingesenkt.

Deine Stürme fahren daher, dahin,
deine Lenzluft lockt, deine Mondnacht taut —
tue mit mir nach deinem Sinn:
Du bist mein Gärtner, ich dein Kraut!

Friedrich Lienhard

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg**, 25. Juni.

### Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

---

### Ganz rein,

Johannes hat davon gesprochen, daß die, die Gemeinschaft mit Gott haben, im Lichte wandeln, und daß die im Lichte wandeln, Gemeinschaft unter einander haben. Es mutet seltsam an, daß er nun fortfährt: Und das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von allen Sünden (1. Joh. 1, 7). Seltsam, denn man sollte erwarten, es wäre, ehe er von dem Wandel im Licht redet und von der Gemeinschaft mit Gott, am Platze gewesen, von der Reinigung durch Christi Blut zu sprechen. Daß der Tod Christi für uns Versöhnung mit Gott und Erlösung von der Sünde bedeutet, daß in ihm Vergebung der Schuld und Reinigung von den dunklen Flecken des Bösen gegeben ist, das ist allgemeine Verkündigung der Schrift. Danach meinen wir, es müsse in dieser Reihenfolge geschehen: Erst Reinigung durch Christi Blut, dann Gemeinschaft mit Gott, dann Wandel im Licht. Aber der Apostel spricht davon in umgekehrter Reihenfolge, er spricht von solchen, die Gemeinschaft mit Gott haben und im Lichte wandeln, daß sie das Blut Jesu Christi reinige. Wie zerbricht das allen Stolz, der so gern sich einnistet bei Christen, die mit Gott Gemeinschaft haben in Christo und meinen, sie seien ganz rein. Ach nein, es braucht auch der Bekehrte, der Erlöste, der lebendige Jünger Jesu die reinigende Macht und Kraft des Blutes Jesu Christi. Aber Gott sei Dank, daß Gott sie den Seinen verheißt und gewährt. Was alle unsere Anstrengung nicht vermag, was alle unsere eigene Gerechtigkeit nicht leistet, was unser bestes Tun und unsere lobenswertesten Werke nicht zustande bringen, ja was unser lauterster Glaube, unser ehrlichstes Ringen, unser eifrigstes Streben, unser frömmstes Beten nicht erreicht, das schenkt er aus Gnaden denen, die mit Ihm Gemeinschaft haben. Und darin liegt unserer Seele reichster Besitz, das ist ihr schönster Schmuck: Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehen, wenn ich zum Himmel werd' eingehen.

D. Blau-Posen.

---

§ **Die staatliche Wasserbau-Inspektion** in Bromberg teilt mit, daß aus Anlaß der am 3. Juli im Innenhafen von Brahemünde stattfindenden Ruder-Regatta mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit der Dampferverkehr auf dieser Strecke in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends untersagt ist. Der Verkehr der Dampfer und Boote kann sich in dem genannten Zeitraum bis nach Brahnau abwickeln.

§ **Die Bromberger „Parzellierungsbank" vor Gericht.** Am Mittwoch fand vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichtes ein großer Betrugsprozeß statt. Angeklagt sind: der 55jährige Kaufmann Stefan Samoliński, der 48jährige Kaufmann Władysław Szczepankiewicz und der 41jährige Kaufmann Bolesław Samoliński, sämtlich aus Bromberg. Den Angeklagten werden Betrügereien zur Last gelegt, die sie in großem Maßstabe in den Jahren 1924 und 1925 begangen haben sollen. In dieser Gerichtssache fanden bereits früher mehrmals Verhandlungen statt, doch mußten diese immer wieder vertagt werden. Am Mittwoch konnte nur gegen Stefan Samoliński, der sich seit einiger Zeit in Untersuchungshaft befindet, verhandelt werden. Szczepankiewicz und Bolesław S. werden von den Behörden steckbrieflich verfolgt. Wie aus der Anklageschrift hervorgeht, hatten sich die drei Angeklagten im November 1924 zwecks Gründung einer Bank zusammengetan. Die neue Firma wurde unter dem Namen „Polski Bank Parcelacyjny" (Polnische Parzellierungsbank) eröffnet. Als Direktor der Bank figurierte Stefan S., als Vizedirektor Szczepankiewicz, während Bolesław S. die Stellung eines Hauptbuchhalters übertragen wurde. Anlagekapital besaßen die „Gründer" so gut wie gar keins, dafür aber um so mehr Unternehmungsgeist. Die neugegründete Bank, die sogar eigene Filialen in Graudenz und Kleinpolen eingerichtet hatte, begann ihre Tätigkeit damit, daß sie, um Mitglieder zu werben, in großer Aufmachung bekanntgab, sie stehe mit dem Hauptliquidationsamt in Posen in engster Beziehung. Als Lockmittel wurde in den Zeitungsinseraten besonders darauf hingewiesen, daß die „Parzellierungsbank" im Hauptliquidationsamt in Posen großen Einfluß besitze in der Zuteilung von enteigneten Ansiedlungen. Ebenso wurde von der Bank versprochen, daß sie die Zuteilung einer solchen Ansiedlung, von denen sie 15 Prozent des Verkaufswertes für sich berechne, für ihre Mitglieder in der kürzesten Zeit besorgen könne. Auch unter den Invaliden wurde geworben, da sich die Bank angeblich zur Kapitalisierung von Invalidenrenten eigne. Dank dieser schwindelhaften Propaganda gelang es den Angeklagten, ca. 40 Personen für die Bank als Mitglieder zu gewinnen. Die von den Mitgliedern eingezahlten Beträge wurden nicht dem Liquidationsamt überwiesen, sondern wanderten in die Taschen der „Bankgründer". Unter den Geschädigten befinden sich Leute, die von den gewissenlosen Betrügern um ihren letzten Groschen gebracht wurden. Die ungeduldigen Mitglieder, die vergeblich auf die Zuteilung einer Ansiedlung warteten, wurden von den Herren Direktoren durch immer neu erfundene Ausreden hingehalten. Im August 1925 wurde den Gaunern von den Behörden endlich das Handwerk gelegt. Die ganze Bankleitung wanderte hinter Schloß und Riegel, wurde jedoch später wieder auf freiem Fuß gelassen. Die Summen, um die sie die Leute betrogen hatten, gehen fast an die Hunderttausend. Der Staatsanwalt forderte für den Angeklagten Stefan Samoliński eine exemplarische Bestrafung und beantragte zum Schluß seiner Anklagerede vier Jahre Gefängnis. Samoliński wurde vom Gericht zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Drittel der Strafe wurde dem Angeklagten auf Grund der Amnestie vom 22. Juni 1928 geschenkt. ⇕

§ **Ringkampfturnier.** Gestern gab es eine Sensation: Kawan (Österreich) siegte über Sztekker! Der Kampf wurde äußerst erbittert, trotzdem aber mit nur erlaubten Mitteln geführt, wenn man davon absieht, daß der einst so fair ringende polnische Meister Kawan durch einen Griff an den Oberschenkel aus der Kerze zur Seite bog. Einmal hatte Sztekker Kawan seinen berüchtigten Schlüssel angelegt und hielt ihn lange Zeit, dann aber gelang es Kawan, sich freizumachen. Er konnte kurze Zeit darauf Sztekker den Doppelnelson anlegen, aus dem dieser sich mehrfach befreite. Aber immer wieder brachte Kawan diesen zermürbenden Griff an, bis Sztekker schließlich aufgeben mußte. Kawan erntete wohlverdienten, starken Beifall. Vor Beginn der gestrigen Kämpfe bat Westergaard-Schmidt den Schiedsrichter noch einmal, seinen Kampf mit Sztekker wegen des unerlaubten Griffes für ungültig zu erklären. Der Schiedsrichter lehnte dieses Ersuchen jedoch ab und empfahl, sich in dieser Angelegenheit an die Internationale Schiedskommission zu wenden. Westergaard-Schmidt, der sich mit diesem Bescheid nicht zufrieden gab, kämpfte sodann gegen Walu'szewski, den er in kurzer Zeit durch Gürtelgriff auf die Schultern legte. Einen schönen Kampf lieferte der Este Peterson dem Riesen Martinow, den er durch Doppelnelson besiegte. Willig, der aussieht, als wenn er nach einem Entwurf von Paul Simmel gearbeitet worden wäre, fertigte schnell den Tiroler Bachraty durch Eindrücken der Brücke ab. Garkawienko legte schon in der ersten Runde Holuban auf die Matte.

§ **Vor der Strafkammer** des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der 19jährige Arbeiter Lucjan Bachurski aus Bromberg wegen Diebstahls zu verantworten. Im Januar d. J. drang B. gewaltsam in die Wohnung der hier wohnhaften Frau Marja Felarek ein, aus der er Lebensmittel und 30 Złoty entwendete. Der Angeklagte, der sich vor Gericht nicht zur Schuld bekennt, wurde durch die Zeugenaussagen des Diebstahls überführt und zu vier Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt. — Die 31jährige Arbeiterin Leokadja Szymańska aus Palcz, Kreis Bromberg, hatte sich gleichfalls wegen Diebstahls zu verantworten. Am 24. November v. J. öffnete die Angeklagte mit einem Nachschlüssel die Wohnung der Schwestern Helene und Walerja Wyrygodzka und entwendete den Betrag von 50 Złoty. Da die Bestohlenen gleich vom ersten Augenblick an den Verdacht gegen die S. hatten und dieser mit der Polizei drohten, gab sie dann auch zu, das Geld genommen zu haben, doch wollte sie es nicht herausgeben. Vor Gericht gibt die Angeklagte an, daß sie das Geld nicht gestohlen habe und die Schwestern über den Diebstahl nur beruhigen wollte, indem sie sagte, sie hätte es genommen. Die S. wurde vom Gericht zu drei Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt. ⇕

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte regen Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 1,10—1,30, Eier 1,20—1,30, Weißkäse 0,30—0,35, Tilsiterkäse 1,70 bis 1,90. Für Gemüse und Obst forderte man folgende Preise: junge Mohrrüben 0,15—0,25, Kohlrabi 0,20—0,25, Schoten 0,40, Spinat 0,40, Salatx 0,05, Rhabarber 0,10—0,15, Spargel 0,40—1,00, Radieschen 0,15—0,20, Blumenkohl 0,40 bis 0,80, Stachelbeeren 0,30—0,35, Kirschen 0,80—1,00, Gurken 0,80, Walderdbeeren 0,40—0,50, Blaubeeren 0,60, Gartenerdbeeren 0,70—0,80, Tomaten 2,80, Pfifferlinge 0,70—0,80. Für Geflügel zahlte man: Enten 4,00—6,00, Hühner 1,50 bis 4,00, Tauben 0,60—0,70. Der Fleischmarkt lieferte Speck zu 0,90—1,00, Schweinefleisch 0,70—1,00, Rindfleisch 0,70 bis 0,90, Kalbfleisch 0,50—0,70, Hammelfleisch 0,60—0,70. Für Fische zahlte man: Aale 1,00—1,80, Hechte 1,00—1,50, Schleie 1,20—1,50, Plötze 0,50, Bressen 0,80—1,00, Barse 0,60—1,00.

§ **Eine Schaufensterscheibe zertrümmert** haben unbekannte Täter am Donnerstag abend in dem Geschäft des Fleischermeisters Alfons Bonin, Bahnhofstraße 64. Obgleich die Straße zu den belebtesten der Stadt gehört und vor dem Geschäft eine Laterne brennt, schlugen die Diebe die Scheibe ein und stahlen aus dem Fenster etliche Pfund Wurst. Ein Nachbar hatte von seinem Fenster aus den Vorgang beobachtet und telephonisch die Polizei alarmiert. Bevor diese jedoch eintraf waren die Diebe verschwunden.

§ **Auf frischer Tat ertappt** wurde während des Wochenmarktes ein Mann, der einer Frau ein Geldtäschchen gestohlen hatte. Er wurde der Polizei übergeben.

§ **Um 300 Złoty erleichtert** wurde in einem hiesigen Lokal ein Danziger Bürger von einer weiblichen Person. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen, die im Verdacht stehen, einen Raubüberfall verübt zu haben, eine Person wegen Diebstahls, eine wegen Trunkenheit und eine wegen Vagabundierens.

*

### Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

**Der Männerturnverein Bydgoszcz-West** veranstaltet Sonntag, den 3. 7., von nachmittags 4 Uhr ab, in Kleinerts Garten sein Sommerfest, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind. Konzert, Schauturnen, Preisschießen, Kinderbelustigung, Verlosung, Tanz. — Einladungen bei den Mitgliedern erhältlich. Eintritt 0,50 Złoty. (2538

*

**Eine günstige Kaufgelegenheit** in einzelnen Möbelstücken bietet die Möbelfabrik Fr. Hege allen Interessenten infolge Verlegung der Ausstellungsräume von ul. Długa 24/32 nach dem Fabrikgrundstück, ul. Podgórna 26/6. Näheres siehe Anzeige. (5659

---

z. **Inowrocław**, 24. Juni. Der Burgstarostei Inowrocław überwiesen sind: 1. alle Angelegenheiten in Verwaltungsstrafsachen, 2. Paßangelegenheiten, 3. die Angelegenheiten der Sittenpolizei, 4. alle Angelegenheiten bezüglich der Bestimmungen über die Einschränkung des Verkaufes von alkoholischen Getränken und 5. alle Angelegenheiten der Autodroschken, hervorgehend aus den Bestimmungen über die gewerbsmäßige Beförderung von Personen und Waren. Die Interessenten haben sich von nun ab in all diesen Angelegenheiten an die Burgstarostei in Inowrocław zu wenden.



v. **Argenau** (Gniewkowo), 24. Juni. Gestern abend gegen 9 Uhr hörte man auf dem hiesigen Eisenbahn-Perron lautes Kindergeschrei. Als man näher kam, fand man am Restaurationsfenster ein in Kinderkleidchen eingewickeltes 8 Tage altes Kind. Neben dem Kinde lag noch ein Paket mit guter Kinderwäsche. Sofort wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, welche das Kind im Waisenhaus unterbrachte. — Kürzlich drangen unbekannte Banditen durch ein Fenster in die Wohnung des Besitzers Müller in Zelno, und unter Vorhaltung eines Revolvers entwendeten die Banditen alles, was nicht niet- und nagelfest war.

z. **Mogilno**, 24. Juni. In Niestronno, Kreis Mogilno, schnitt sich Lucjan Michalski beim Mähen von Gras mit einer scharfen Sense unvorsichtiger Weise die Sehnen der Hand entzwei, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — **Beim Baden im Dorfteich ertrunken sind die beiden 7 und 8jährigen Söhne des Landwirts Dembowski in Samoklensk, Kr. Mogilno.**

W **Pudewitz** (Pobiedziska), 24. Juni. Heute früh fand der Drogeriebesitzer Gozynski hierselbst die Ladentür seines Geschäftes aufgebrochen. Diebe hatten verschiedene Kolonialwaren gestohlen. Der Schaden wird auf 500 Złoty geschätzt. Die sofort benachrichtigte Polizei fahndet nach den unbekannten Einbrechern. — In der letzten Nacht wurden dem Landwirt Vater in Promno hiesigen Kreises Kartoffeln aus dem Keller und 10 Hühner, sowie ein Hahn gestohlen. Die Diebe hatten in das Dach ein Loch geschlagen und waren dann in den Hühnerstall eingestiegen.

c **Wongrowitz** (Wągrowiec), 25. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Strecke Wongrowitz—Elsenau vor einigen Tagen. Der 10jährige Sohn des Heizers Oksiak war infolge Übermüdung bei einem Ausflug auf der Rückreise im Zuge eingeschlafen. Einige Meter hinter seiner Station, kurz vor Elsenau, erwachte der Schüler. Schlaftrunken öffnete er die Tür und sprang hinaus. Mit schweren inneren sowie Kopfverletzungen blieb der Verunglückte liegen. Später schleppte er sich einige Meter weiter an den Rand eines Roggenfeldes, wo er in der kalten Regennacht liegen blieb. Erst am nächsten Morgen fanden Streckenarbeiter den Knaben und schafften ihn in die elterliche Wohnung. Der Zustand des Knaben ist hoffnungslos. — Auf der Chaussee Wongrowitz—Klecko hat sich vorgestern ein schwerer Unfall ereignet. Durch eigenes Verschulden infolge seiner Taubheit fuhr der Landwirt B. Keller aus Miłosławic auf seinem Rade mit einem Autobus zusammen. Durch den heftigen Anprall erlitt K. einen Schädelbruch und blieb besinnungslos liegen.

& **Posen** (Poznań), 24. Juni. Beim Überschreiten des Fahrdammes in der Tiergartenstraße wurde gestern nachmittag der Bote Paul Schneider von einem Kraftwagen überfahren und am Kopfe schwer verletzt. Der Kraftwagenführer fuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, davon und ist leider unerkannt entkommen. — Vermißt wird seit Wochenfrist ein Alfons Patalas, der seine Wohnung, Wiesenstraße 7, verließ, um nach Wollstein zu fahren, dort aber nicht eingetroffen ist. — In der Bachstraße lief beim Teerkochen in einem Kessel der Teer über und geriet in Brand. Die Feuerwehr löschte das Feuer.

# Kleine Rundschau.

### Deutsches Pfadfinderkorps in Rumänien.

In Temesvar fand die Gründung des deutschen Pfadfinderkorps statt. Die Gründungsvorbereitung ist von einem Mitglied des Wiener Pfadfinderkorps und einer kleinen begeisterten Schar von deutschen Jungen getroffen worden. An der Feier nahmen auch Vertreter der Behörden teil.

---

**Rund um die „Luposta".** In der Zeit vom 23. bis 31. Juli wird in Danzig eine Internationale Luftpost-Ausstellung veranstaltet. Die Ausstellungsleitung hat beschlossen, der Ausstellung eine großartig beschickte Modellausstellung der Flugzeugindustrie und eine Luftfahrt-Werbewoche anzugliedern. — Das Programm der Luftfahrt-Werbewoche ist einzig dastehend. Weltmeister des internationalen Kunstfluges sind verpflichtet, Fallschirmpiloten mit seltener Kühnheit werden ihre Künste zur Schau stellen. Eine Montgolfiere (Heißluft-Ballon) wird starten, der Deutsche Luftfahrtverband startet mit zahlreichen Maschinen zu einem Freundschaftsflug nach Danzig, bei welcher Gelegenheit man einmal die verschiedensten Flugzeugtypen zu sehen bekommen wird, die im Osten nur vom Hörensagen bekannt sind. Der Allgemeine Deutsche Automobilklub hat eine Strahlenfahrt nach Danzig beschlossen, Focke-Wulffs Ente und das Windmühlenflugzeug de la Cierva sollen ebenfalls an diesem Tage dort eintreffen. Das größte Ereignis der Luftfahrt-Werbewoche dürfte aber die zweimalige Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" sein, der am 31. Juli, morgens, den Flughafen anläuft, landet, und Passagiere für eine Rundfahrt nach Schweden aufnimmt, am späten Nachmittag wiederkommt und wiederum das Schauspiel einer Landung und des Passagierwechsels bietet. Diese selten gebotene Gelegenheit hat dazu geführt, daß täglich zahlreiche Anmeldungen zum Besuch in Danzig einlaufen. — Die Ausstellungsleitung der „Luposta" weist im heutigen Anzeigenteil auf die Veranstaltung hin und erklärt sich bereit, alle gewünschten Auskünfte zu geben. Darüber hinaus ist die Danziger Verkehrs-Zentrale, Danzig, Stadtgraben 5, bereit, wegen der Unterkunftsmöglichkeiten beratend mitzuhelfen. (5649

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 25. Juni 1932.**

Krakau — 2,62, Zawichost + 1,40, Warschau + 1,04, Plock + 0,74, Thorn + 0,79, Fordon + 0,78, Culm + 0,60, Graudenz + 0,74, Kurzebrak + 0,99, Piekel + 0,17, Dirschau + 0,13, Einlage + 2,22, Schiewenhorst + 2,46.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 144**

**Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 26**



















# Zamknięcie obrachunków za rok 1931 Koncernu Poznańskich Towarzystw Ubezpieczeń.

## I. VESTA" Bank Wzajemnych Ubezpieczeń w Poznaniu, gegr. 1873

Bilanz per 31. Dezember 1931.

| AKTIVA | | PASSIVA | |
|---|---|---|---|
| 1. Kassabestand . . | 37.656,01 | 1. Gründungskapital | 156.712,50 |
| 2. Guthaben b. Banken . . . | 530.291,31 | 2. Reservefonds . . | 447.139,12 |
| 3. Wertpapiere*) . . | 1.530.650,50 | 3. Prämienüberträge | 10.182.300,84 |
| 4. Hypotheken . . . | 6.897.193,44 | 4. Schadenreserve . | 3.027.097,95 |
| 5. Grundbesitz . . . | 2.691.052,87 | 5. Sonstige Reserven u. Rückl. | 261.960,73 |
| 6. Policendarlehen . | 1.217.996,66 | 6. Guthaben anderer Vers.-Unternehm. Agent. u. sonstig. | 4.081.978,59 |
| 7. Guthaben b. Vers.-Untern., Agenten u. sonstigen . . . | 5.504.056,85 | 7. Sonstige Passiva | 179.056,96 |
| 8. Sonstige Aktiva . | 323.980,85 | 8. Gewinn . . . . | 396.631,80 |
| | 18.732.878,49 | | 18.732.878,49 |

Gewinn- und Verlustrechnung.

| EINNAHMEN | | AUSGABEN | |
|---|---|---|---|
| 1. Uebertrag aus d. Vorjahre . . . . | 11.400.145,58 | 1. Schäden . . . . | 4.503.119,31 |
| 2. Prämien . . . . | 7.808.506,— | 2. Schäden der Cedenten . . . . . | 1.065.998,44 |
| 3. Beiträge d. Rückversicherer . . . | 2.678.171,31 | 3. Rückvers.Prämien | 2.006.027,95 |
| 4. Gewinn aus Kapitalanlagen . . . | 1.124.357,45 | 4. Verwaltungs- und Erwerbskosten . | 2.872.205,97 |
| 5. Sonstige Einnahmen . . . | 61.008,81 | 5. Ueberträge ins nächste Jahr . . | 11.999.416,87 |
| | | 6. Sonstige Ausgab. | 228.783,81 |
| | | 7. Gewinn . . . . | 396.631,80 |
| | 23.072.189,15 | | 23.072.189,15 |

Die Hauptkasse der Gesellschaft, Poznań, Sw. Marcin 61, zahlt den Gründungskapitalsteilnehmern 12% Verzinsung für das Jahr 1931 gegen Rückgabe des laufenden Kupons.

Die General-Versammlung der „Vesta"-Bank brachte für die Versicherten, die mindestens 5 Jahre bei der „Vesta" versichert sind, eine Nettoprämienermäßigung von 10%.

Aufsichtsrat: **Edward Potworowski**, Präses.
Vorstand: Generaldirektor **Mieczysław Wieczorek**
Direktoren: **Teodor Prądzyński, Arpad Czerwiński.**

## II. Poznańsko-Warszawskie T-wo Ubezp. Ska Akc. w Poznaniu, gegr. 1919.

Bilanz per 31. Dezember 1931.

| AKTIVA | | PASSIVA | |
|---|---|---|---|
| 1. Kassabestand . . | 73.861,65 | 1. Aktienkapital . . | 1.200.000,— |
| 2. Guthaben b. Banken . . . | 463.253,79 | 2. Reservefonds . . | 102.558,42 |
| 3. Wertpapiere*) . . | 336.123,11 | 3. Spezialreserven . | 218.189,66 |
| 4. Grundbesitz . . | 2.110.000,— | 4. Prämienüberträge | 621.506,20 |
| 5. Inventar . . . . | 105.751,55 | 5. Sonstige Reserven und Rücklagen . | 817.411,48 |
| 6. Guthaben b. Generalagenten, Agent. und sonstigen . . | 2.478.400,26 | 6. Hypothekenschulden . . . . | 370.605,45 |
| 7. Sonstige Aktiva . | 323.584,70 | 7. Guthaben andere Versich. Agenten und sonstigen . . | 1.535.185,30 |
| | | 8. Sonstige Passiva | 909.400,78 |
| | | 9. Gewinn . . . . | 116.117,77 |
| | 5.890.975,06 | | 5.890.975,06 |

Gewinn- und Verlustrechnung.

| EINNAHMEN | | AUSGABEN | |
|---|---|---|---|
| 1. Uebertrag aus d. Vorjahre . . . | 1.946.657,70 | 1. Verlust aus dem Vorjahre . . . . | 42.432,55 |
| 2. Prämien . . . . | 5.279.338,42 | 2. Schäden . . . . | 2.142.068,47 |
| 3. Beiträge d. Rückversicherten . . | 2.084.356,06 | 3. Schäden der Cedenten . . . . . | 692.294,91 |
| 4. Gewinn aus Kapitalanlagen . . . | 112.550,27 | 4. Rückvers.Prämien | 2.513.634,32 |
| 5. Sonstige Einnahmen . . . | 31.630,39 | 5. Verwaltungs- und Erwerbskosten . | 2.389.711,87 |
| | | 6. Ueberträge ins nächste Jahr . . | 1.438.917,68 |
| | | 7. Sonstige Ausgab. | 119.355,27 |
| | | 8. Gewinn . . . . | 116.117,77 |
| | 9.454.532,84 | | 9.454.532,84 |

Die Hauptkasse der Gesellschaft, Poznań, Sw. Marcin 61, zahlt den Aktionären eine Dividende und Superdividende in Höhe von 6% gegen Rückgabe des laufenden Kupons.

Aufsichtsrat: **Edward Potworowski**, Vizepräses.
Vorstand: Direktoren **Dr. Tadeusz Borne, Arpad Czerwiński, Teodor Prądzyński, Mieczysław Wieczorek.**

## III. „VESTA" Tow. Wzaj. Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia w Poznaniu, gegr. 1920.

Bilanz per 31. Dezember 1931.

| AKTIVA | | PASSIVA | |
|---|---|---|---|
| 1. Kassabestand . . | 55.418,79 | 1. Gründungskapital | 200.000,00 |
| 2. Guthaben bei Banken . . . | 763.649,48 | 2. Reservefonds . . | 1.411.800,72 |
| 3. Wertpapiere . . | 537.780,52 | 3. Prämienüberträge | 900.854,76 |
| 4. Hypotheken . . | 453.000,00 | 4. Schadenreserve . | 549.329,99 |
| 5. Grundbesitz . | 577.770,38 | 5. Sonstige Reserven und Rücklagen . | 585.474,77 |
| 6. Guthaben bei Versich.-Unternehm., Agent. u. sonstig. | 3.265.364,80 | 6. Guthab. and. Vers.-Unternehmungen, Agent. u. sonstig. | 1.995.385,67 |
| 7. Sonstige Aktiva . | 158.774,08 | 7. Sonstige Passiva | 4.228,26 |
| | | 8. Gewinn . . . . | 164.683,88 |
| | 5.811.758,05 | | 5.811.758,05 |

Gewinn- und Verlustrechnung.

| EINNAHMEN | | AUSGABEN | |
|---|---|---|---|
| 1. Übertragung aus dem Vorjahre . . | 1.802.661,75 | 1. Schäden . . . . | 2.491.569,27 |
| 2. Prämien . . . . | 6.307.190,80 | 2. Schäd.d.Cedenten | 581.806,99 |
| 3. Beiträge d. Rückversicherung . . | 1.703.779,93 | 3. Rückvers.-Präm. | 1.816.209,60 |
| 4. Gewinn aus Kapitalanlagen . . . | 126.694,23 | 4. Verwaltgs.- u. Erwerbskosten . . | 2.798.074,49 |
| 5. Sonstige Einnahmen . . . . . | 65.613,96 | 5. Überträge ins nächste Jahr | 1.984.075,03 |
| | | 6. Sonstige Ausgab. | 169.521,41 |
| | | 7. Gewinn . . . . | 164.683,88 |
| | 10.005.940.67 | | 10.005.940,67 |

Die Hauptkasse der Gesellschaft, Poznań, Św. Marcin 61, zahlt den Gründungskapitalsteilnehmern 6% Verzinsung für das Jahr 1931 gegen Rückgabe des laufenden Kupons.

Aufsichtsrat: **Adam hr. Żółtowski**, Präses.
Vorstand: Generaldirektor **Teodor Prądzyński.**
Direktoren: **Mieczysław Wieczorek, Arpad Czerwiński.**

***) Alle drei zum Konzern gehörigen Gesellschaften haben von den gesetzlich zulässigen Vorteilen, die Kursverluste an Wertpapieren im Laufe von 5 Jahren zu tilgen, keinen Gebrauch gemacht. Die aus den Kursdifferenzen entstandenen Verluste wurden im Rechnungsjahre vollständig abgeschrieben.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 144.

Bromberg, Sonntag den 26. Juni 1932.

# Pommerellen.

25. Juni.

## Graudenz (Grudziądz).

### Eine weitere Verstärkung der antideutschen Aktion

ins Werk zu setzen, ist der Westmarkenverein bestrebt. In einer am Mittwoch im Hotel Kellas abgehaltenen Sitzung, zu der Vertreter der polnischen Organisationen eingeladen waren, wurden die Vorbereitungen zu einer demnächst abzuhaltenden erneuten öffentlichen Demonstration gegen das „brutale Auftreten der Hitlerleute in Danzig, sowie gegen die Verfolgungen der polnischen Minderheit in Deutschland" getroffen. Des weiteren beschloß man die Abhaltung einer zweiten Versammlung mit dem Zwecke, ein dem Westmarkenverein ständig zur Seite stehendes Hilfskomitee zu bilden. Dessen Aufgabe soll sein, „zum Schutze des polnischen Charakters Pommerellens und im Kampfe mit dem deutschen Dünkel" die Tätigkeit des Westmarkenvereins zu unterstützen.

Es muß doch schon sehr schlecht mit dem Westmarkenverein stehen, daß er eine Unterstützung nötig hat. *

---

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 25. d. M., bis einschließlich Freitag, 1. Juli d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Rynek). *

× **Die Straßenbauarbeiten der Stadt** werden zurzeit wie folgt ausgeführt: Auf der Rehdener Chaussee in einer Länge von 1200 Metern (bis zur Grenze zwischen Stadt- und Landkreis), wird seit einiger Zeit mit Hilfe von Erwerbslosen die Umschüttung des fünf Meter breiten Fahrweges vorgenommen. Weiter ist das Stadtbauamt jetzt mit der Pflasterung (Betonierung) der Polnastraße, des von der Herzfeldstraße an der Goethe-Schule entlang führenden Weges, beschäftigt. Betoniert wird auch ein Teil der Herzfeldstraße, von der Maschinenbauschule bis zum Hoftor der Goethe-Schule. Ferner enthält das Straßenbauprogramm die ebenfalls noch in diesem Sommer auszuführende Betonierung der Gerichtsstraße (Szpitalna). *

---

## Thorn (Toruń).

### Aus dem Stadtparlament.

**7-stündige Sitzung.**

Die zum Mittwoch einberufene Stadtverordnetensitzung hatte einen ziemlich ungewöhnlichen Verlauf; sie nahm teilweise einen sehr scharfen Charakter an und dauerte von 6 Uhr abends bis 1 Uhr nachts, so daß die sich anschließende geheime Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit vertagt werden mußte.

Die Tagesordnung umfaßte 26 Punkte. Zunächst wurde der Verzicht des Stadtrats Hamerski zur Kenntnis genommen und derselbe als Stadtverordneter dienstlich verpflichtet. Anschließend wurde das Reglement des Städtischen Heims (Schronisko Miejskie) mit einer unbedeutenden Abänderung genehmigt. Den folgenden Beratungsgegenstand bildete die Niederreißung des Abortgebäudes auf dem Hofe des Mädchengymnasiums. Stadtverordneter Rundt (Deutsche Fraktion) stellte den Antrag, das Gebäude nicht niederzureißen, sondern zu erweitern. Die Angelegenheit wurde, da sie noch von einer Kommission geprüft werden soll, vertagt. Sodann fanden Ergänzungswahlen für die Uferbahn-Deputation sowie für die Deputation für Kraft, Licht und Wasser statt. In das Komitee für den Ausbau der Stadt wurde an Stelle des zurückgetretenen Herrn Gordon Stadtrat Woyda und als Mitglied des Finanzausschusses an Stelle des Stadtverordneten Maćkowiak, welcher darauf verzichtet hatte, Stadtverordneter Hamerski gewählt.

Eine umfangreiche Debatte rief die Angelegenheit des Mietszinses in den Magistratshäusern in der Amtsstraße (Czarneckiego) hervor. Es wurden der hohe Mietszins und allerlei Mißstände in diesen Gebäuden gerügt. Wie der Stadtverordnete Adrjanczyk (PPS) ausführte, sind 60 Personen exmittiert worden, weil sie die hohe Miete nicht zahlen konnten. Nachdem 15 Redner, u. a. die Stadtverordneten Doehn und Rundt (Deutsche Fraktion), hierzu das Wort ergriffen hatten, wurde auf Antrag der Stadtverordneten Adrjanczyk und Rundt eine Kommission, bestehend aus den Stadtverordneten Dybowski, Musiał, Rolewski, Błaszkiewicz und Doehn, gewählt, die die Sache eingehend prüfen soll.

Die Magistratsvorlage betr. Erhöhung des Kommunalzuschlages zu den staatlichen Gebühren von Akzisenpatenten für das Jahr 1932/33 um 30 Prozent wurde angenommen. Genehmigt wurde die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehns von der Kreiskommunalsparkasse zur Stärkung der Fonds der städtischen Kasse.

Eine noch längere und zugleich scharfe Debatte rief die Angelegenheit des Ausgleichs des Fonds zur weiteren Beschäftigung der Arbeitslosen hervor. Im Verlaufe der Diskussion berührten die Stadtverordneten der PPS. in scharfer Weise die letzten Vorgänge mit den Arbeitslosen und warfen dem Stadtpräsidenten ein unvorschriftsmäßiges Verhalten gegenüber den Arbeitslosen vor. Es wurde schließlich eine Kommission gewählt, die entsprechende Schritte um Erlangung einer Subvention zur Unterstützung der Arbeitslosen tun soll. Ferner wurde beschlossen, den wöchentlichen Verdienst der Arbeitslosen für den Fall, daß die Bemühungen der Kommission von Erfolg gekrönt sein sollten, um 50 Prozent zu erhöhen. Gleichzeitig beschlossen wurde die Beschaffung eines geeigneteren Lokals für die Auszahlungen an die Arbeitslosen.

Auf der Tagesordnung stand ferner die Wahl des Vizepäsidenten der Stadt Thorn. Wie in der gestrigen Nummer schon kurz mitgeteilt, fiel die Wahl auf den bisherigen kommissarischen Vizestadtpräsidenten Franciszek Bala. Ferner gelangte der Antrag der PPS., dem Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Michałek das Mißtrauensvotum auszusprechen, zur Beratung. Die PPS wirft dem Genannten vor, mehrere Anträge derselben nicht beachtet zu haben. Der Antrag wurde angenommen.

Den letzten Beratungsgegenstand bildete der Protest des Stadtverordneten Nalazek gegen den Antrag des Stadtpräsidenten an die Staatsanwaltschaft. In diesem Antrag wirft der Stadtpräsident dem Stadtverordneten Nalazek vor, daß er während einer Stadtverordnetensitzung, in welcher er als Vertreter des Stadtverordnetenvorstehers den Vorsitz führte, dem Redakteur Danielewski als Pressevertreter die Magistratsakten betr. die ul. Romualda herausgegeben habe. Der Stadtverordnete Nalazek bestreitet dieses und stellt die Sache anders dar, insbesondere, daß er die Akten nicht herausgegeben habe, sondern daß der Sekretär der Stadtverordnetenversammlung auf die Bitte des Redakteurs Danielewski hin die Akten von dem Tisch, an dem Stadtverordneter Nalazek saß, genommen und sie dem Redakteur Danielewski überlassen habe. Stadtverordneter Nalazek hat darauf eine Privatklage wegen Beleidigung gegen den Stadtpräsidenten angestrengt. Die Diskussion hierüber zog sich bis spät nach Mitternacht hin, da der Stadtpräsident noch verschiedene Schriftstücke und Protokolle verlas, was allein über eine Stunde in Anspruch nahm. Die Diskussion wurde schließlich vertagt.

Zum Schluß wurde ein drkinglicher Antrag betr. die Volksküche eingebracht, welcher die Ergänzung der diesbezüglichen Kommission um zwei weitere Mitglieder, also zusammen von vier Mitgliedern, vorsieht. Der Antrag wurde angenommen. **

---

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr gegen den Vortag eine Zunahme um 4 Zentimeter und betrug Freitag früh bei Thorn 0,70 Meter über Normal. — Von Warschau traf Dampfer „Reduta Ordona" in Thorn ein. Der von Danzig mit einem beladenen Kahn im Schlepp kommende Dampfer „Danzig" nahm von hier einen mit Zucker beladenen Kahn mit und setzte seine Fahrt nach Warschau fort. Dampfer „Belweder" fuhr gleichfalls nach Warschau ab. Die Dampfer „Francja" und „Witeź" passierten die Stadt auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. Danzig, „Bałtyk" und „Pośpieszny" auf der Fahrt von Dirschau bzw. Danzig nach Warschau. * *



v **Infolge der Wianki-Feier,** die für Sonnabend geplant ist, bei ungünstiger Witterung aber am Sonntag stattfinden soll, wird der Fährverkehr über die Weichsel ab 18 Uhr eingestellt werden. * *

‡ **Die Zahl der Abiturienten** am hiesigen Staatlichen Gymnasium mit deutscher Unterrichtssprache hat sich auf 23 erhöht, da Ossip Elkes aus Inowrocław sich gestern nachträglich der mündlichen Reifeprüfung unterzog, weil er an der vorhergegangenen allgemeinen Prüfung durch eine schwere Erkrankung teilzunehmen verhindert war. * *

‡ **Straßenunfall.** Als Marjan Kowalski, Talstraße (ul. Klonowicza) 38, Donnerstag früh gegen 8 Uhr mit seiner Autodroschke zum Hauptbahnhof (Toruń Przedmieście) fahren wollte, wurde sein Fahrzeug von dem Lastauto PM. 54711 „gerammt" und schwer beschädigt. * *

‡ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt,** der wiederum sehr stark beschickt war, kosteten: Eier 1,20—1,40, Butter 1,10 bis 1,50, junge Hühnchen 1,20—2,00, Suppenhühner 2—4,00, Tauben 0,60—0,80; junge Kartoffeln 0,20, Spargel 0,20—0,70, Blumenkohl pro Kopf 0,20—1,50, Karotten 0,10—0,25, Kohlrabi 0,20—0,40, Gurken pro Stück 0,10—0,40, Schoten 0,30 bis 0,35, Weißkohl 0,50—0,80, Spinat 0,20—0,40, Zwiebeln 0,10—0,20, Radieschen und Rettich 0,10—0,15, Salat pro Kopf 0,02—0,10, Tomaten 2—2,50; Gartenerdbeeren 0,50—0,60, Walderdbeeren pro Liter 0,60, Blaubeeren (erstmalig) pro Liter 0,80, Stachelbeeren 0,30, Kirschen 0,50—1, Äpfel 1,20—1,60, Zitronen pro Stück 0,15—0,20 usw. Der gleichfalls sehr gut beschickte Fischmarkt auf der Neustadt brachte Zander zu 2,00, Aale zu 1,40—1,80, Barbinen zu 1,40, Karauschen zu 1,20—1,40, Bressen zu 1,40, Schleie und Barse zu 1,20, Hechte zu 0,70—1,50, Weißfische zu 0,50, Krebse kosteten pro Mandel 2,00. Die Umsätze waren im allgemeinen zufriedenstellend. * *

‡ **Der verfl . . . Schnaps.** In einer Frühstücksstube in der Breitestraße (ul. Szeroka) 24 fingen Donnerstag abend gegen 8 Uhr einige betrunkene Gäste zu skandalieren an, so daß der Wirt polizeiliche Hilfe anfordern mußte, um die unliebsamen Besucher loszuwerden. Als der vom Hauptkommissariat entsandte Schutzmann im Lokal erschien, wurde er von der alkoholfreudigen Gesellschaft tätlich angegriffen, so daß er zu seinem eigenen Schutz blank ziehen und sich der Angreifer erwehren mußte. Dabei wurde Josef Balcer aus der Ritterstraße (ul. Kołłątaja) 1/3 zweifach verletzt, so daß er durch die Rettungsbereitschaft ins städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Die allgemeine Aufregung benutzten seine Zechkumpane, um sich heimlich zu verdrücken.

‡ Heimlich, still und leise zogen in der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr drei Männer durch die Waldauerstraße (ul. Waldowska) zur Fritz-Reuterstraße (ul. Żółkiewskiego). Der eine war mit einem Bündel, der andere mit einem Koffer beladen. Einem Schutzmann kamen die nächtlichen Wanderer verdächtig vor und er forderte sie zum Stehenbleiben auf. Das Kleeblatt zog es aber vor, die Lasten abzuwerfen und sich im Schutze der Dunkelheit zu „verdünnisieren". In dem Gepäck, das zum zweiten Polizeikommissariat geschafft wurde, fand man verschiedene Damen- und Herrenkleidungsstücke, die höchstwahrscheinlich aus einem Diebstahl herrühren. Die um ihre Beute Gekommenen werden nun von der Polizei gesucht. * *

‡ Auf frischer Tat ertappt wurden gestern zwei Personen, als sie sich auf Kosten der Eisenbahnverwaltung mit Kohlen versehen wollten. * *

‡ Zur Kenntnis der Polizei gelangten am Donnerstag zwei Fälle unrechtmäßiger Aneignung von Möbeln und vier kleinere Diebstähle. Über vier Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften und drei Zuwiderhandlungen gegen handels-administrative Bestimmungen wurden Protokolle aufgenommen. — Verhaftet wurden zwei Personen, die falsche 5-Złoty-Stücke in Umlauf gesetzt haben. Sodann wurde eine Person auf Antrag der Gerichtsbehörden festgenommen und drei Männer wegen Trunkenheit und Ausschreitungen. * *

---

## Diebe als Brandstifter.

* **Mewe** (Gniew), 24. Juni. Am Sonnabend entstand in den Tischlerwerkstätten von Wł. Kuliński Feuer, dem Opfer fielen. Dabei wurden die wertvollen Holzbearbeitungsmaschinen sowie die Holzvorräte zerstört, so daß der Gesamtschaden sich auf 40 000 Złoty beläuft. Das abgebrannte Objekt ist mit 16 131 Dollar versichert. Der Brand ist vermutlich durch Diebe verursacht worden, die in dieser Nacht in die Tischlerei eingebrochen waren. Ähnliche Diebstähle sollen sich nach Zeugenaussagen hier schon früher ereignet haben, ohne daß jedoch der Polizei hiervon Mitteilung gemacht worden wäre. Infolgedessen konnte die Polizei sich auch nie nach den Tätern umsehen. Sie hat jetzt eine energische Untersuchung eingeleitet.

---

ef. **Briesen** (Wąbrzeźno), 24. Juni. Wie bekanntgegeben wird, werden alle Personen, die durch die von uns seinerzeit berichteten Ausschreitungen auf dem Jahrmarkt des 16. März d. J. geschädigt worden sind, gebeten, sich auf dem hiesigen Polizeikommissariat zu melden. — Am 9. Juli, um 2 Uhr nachm., verpachtet die Gemeinde Treuhausen im dortigen Schullokal ihre 2500 Morgen umfassende Gemeindejagd. — Da hier mehrere Fälle von Hundetollwut festgestellt worden sind, hat der Starost über den größten Teil des Kreises die Hundesperre verhängt. — Feuer brach auf dem Anwesen des Kätners Krajewski in Nieżywięć aus. Dem Brand zum Opfer fielen die Scheune, sowie das Haus- und Stalldach.

v. **Gdingen** (Gdynia), 24. Juni. Öffentliche Ausschreibung. Die Verwaltung der Pensionskasse in Posen (Zarząd Kasy Emerytalnej w Poznaniu), ul. Skarbowa 10, hat die Lieferung von Schornsteinaufsätzen für den Bau der Wohnhäuser der Pensionskasse in Gdingen an der Danziger Chaussee zu vergeben. Die Ausschreibungsbedingungen sind gegen Zahlung von 5 Złoty (nach auswärts 7,50) erhältlich. Die Zeichnungen liegen täglich von 9 bis 12 Uhr zur Einsichtnahme aus. Offerten müssen im versiegelten Briefumschlägen mit der Aufschrift „Oferta na dostawę nasad kominowych systemu „Fanko" dla budowy K. E. w Gdyni" spätestens bis zum 1. Juli 1932, 11,30 Uhr, eingereicht werden, worauf um 12 Uhr die Öffnung der Offerten in Gegenwart der evtl. erschienenen Offerenten erfolgt. Den Offerten ist eine Quittung der Landeswirtschaftsbank, Filiale Posen, über eine in Höhe von 1 600 Złoty hinterlegte Bürgschaft beizufügen. Das Recht der freien Auswahl der Bewerber, einer evtl. Teilung der Arbeiten oder Nichtberücksichtigung aller Offerten bleibt vorbehalten.

h **Gorzno** (Górzno), 22. Juni. In Samin stieg nachts ein unbekannter Dieb durch ein offenes Fenster in die Wohnung der Witwe Sophie Napierska ein und eignete sich fünf Paar Gardinen, fünf Fenstervorhänge, ein Deckchen, zwei Kopfkissen, eine weiße Tischdecke und ein Barometer (Silber auf Marmorplatte) im Werte von zusammen 600 Złoty an. — In Szczutowo ereignete sich in diesen Tagen ein trauriger Unglücksfall. Die Eheleute Koscielski hatten ihre sieben Jahre alte Tochter Luzie allein in der Wohnung gelassen. Das Kind kam dem Feuer zu nahe, wurde von diesem an den Kleidern erfaßt und trug derart schwere Brandwunden davon, daß es an den Folgen nach mehrere Stunden unter heftigen Schmerzen verstarb. — In Skowilno verhaftete die Polizei einen „Bankier", der die naiven Leute zur Aufnahme kurzer bzw. langfristiger Anleihen aufmunterte. Da heutzutage Geld schwer zu bekommen ist, waren die Leute über die Gelegenheit, die sich nicht alle Tage bietet, erfreut und nahmen die Hilfe des „Bankiers" in Anspruch. Für seine Hilfeleistung ließ er sich 10 Złoty in Form einer Einschreibegebühr zahlen. Der Verhaftete heißt Leo Splawinski und stammt aus Krakau. Die Untersuchung ist im Gange. — Dem Landwirt Stanisław Gałkowski in Igliszczyzna wurde ein Fahrrad im Werte von 150 Złoty gestohlen. Der Fahrradmarder ist noch nicht ermittelt.

ch **Konitz** (Chojnice), 22. Juni. Zu einer blutigen Schießerei kam es zu nächtlicher Zeit hierselbst zwischen dem Grenzaspiranten Brzylowski und dem Kaufmann Bernhard Langowski von hier. Nachdem die beiden einen scharfen Wortwechsel geführt hatten, zog plötzlich der Aspirant B. seinen Browning und gab auf L. drei Schüsse ab. L. wurde an der rechten Schulter und am linken Knie verletzt. Der dritte Schuß streifte die Stirne. Trotz seiner Verletzungen gelang es dem L., der stark blutete, dem Beamten den Browning zu entreißen. Die Verletzungen des L. sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

p **Neustadt** (Wejherowo), 23. Juni. Der hiesige Mieterverein beschloß in seiner letzten Sitzung, sich an den Vorstand des Hauptverbandes zu wenden, um mit Rücksicht auf die herrschende Krise sowie wegen der empfindlichen Kürzung der Gehälter und Pensionen eine Ermäßigung des Mietszinses zu erwirken. Auch soll der Vorstand an kompetenter Stelle dahin vorstellig werden, daß die neuerbauten Mietshäuser, deren Wirte langfristige staatliche Darlehen erhielten, unter das Mieterschutzgesetz gebracht würden. Ferner wurde dem hiesigen Magistrat eine Eingabe zugestellt, in welcher der dringende Wunsch geäußert wurde, daß die freien, noch unbebauten Privatplätze mit einer Zusatzsteuer belegt würden, deren Erlös zum Bau von Kleinwohnungen zu verwenden wäre. — Verbrannt ist infolge Blitzschlages dem Besitzer Josef Ledach in Worle der Viehschuppen, wodurch er einen Schaden von etwa 2400 Złoty erleidet.

a **Schwetz** (Swiecie), 24. Juni. In der Nacht zum Sonntag haben Diebe dem Landmann Herrmann Block in Zappeln vier Stock Bienen gestohlen. Der Schaden beträgt 200 Złoty. — Dem Landwirt Boleslaus Gutzmann in Miedzno hiesigen Kreises wurden Pferdegeschirre, Leinen usw. gestohlen.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 24. Juni. Großfeuer. In der Nacht zum Freitag ist aus bisher unbekannter Ursache ein Mittelgebäude der Rahmen-, Leisten- und Holzwollefabrik Dobrowolski ein Brand ausgebrochen, welcher rasch um sich griff, so daß die obere Etage des Mittelgebäudes, in welchem versandfertige Rahmen und halbfertige Leisten lagerten, in kurzer Zeit ein einziges Feuermeer bildeten. Durch den Wind begünstigt, griff das Feuer auf den angrenzenden Trockenraum über, und vernichtete hierselbst Grundiermaschinen und die aufgestapelten Rahmenleisten. Am Brandherd waren außer der hiesigen Feuerwehr der Löschzug vom hiesigen Bahnhof und die Löschzüge aus Runowo, Kreis Wirsitz, und dem nahen Wittun erschienen, welche mit vereinten Kräften versuchten, Herr des Feuers zu werden. Die Wehrmannschaften mußten sich auf die Erhaltung der tiefer gelegenen Maschinenräume, sowie der angrenzenden Räume beschränken. Der entstandene Schaden soll weit über 100 000 Złoty betragen. Durch den Brand sind 40 Menschen arbeitslos geworden.

✗ **Zempelburg** (Sępólno), 25. Juni. Ein gewissenloses Bubenstück verübten im Dorfe Dameran hiesigen Kreises unbekannte Taugenichtse. Um an einem Besitzer Rache zu üben, zerschnitten sie eine größere Menge Kartoffeln, steckten dieselben mit Nägeln und Nadeln wieder zusammen und verstauten sie an einer Viehtränke, in der Voraussetzung, daß das Vieh des Besitzers die Kartoffeln fressen würde. Ihr Vorhaben ist jedoch mit glückt. Eine ordentliche Tracht Prügel wäre wohl die beste Strafe für die Rohlinge. — Auf dem letzten Wochenmarkt, der nur mäßig besucht war, kosteten Butter 1,10—1,20, Eier 0,90 die Mandel. Auf dem Schweinemarkt forderte man für das Paar Absatzferkel 30—35 Złoty.

---

## Spanien im Fieber.

### Neue Verhaftungen monarchistischer Generale.

Von Mello Martinez.

Die spanische Revolution kann sich immer noch nicht als siegreich betrachten. Spanien verharrt als Staat in jenem Fieberzustand, dessen fallende Grade schnelle Hoffnungen erwecken, die durch plötzliche Temperatursprünge nach oben sich stets wieder als trügerisch erweisen. Die Erinnerung an die „Stille Woche", die so lebhaft und blutig werden sollte und erstaunliche Kräfte der Kommunisten und Anarchisten zutage treten ließ, darf im Gedächtnis der Welt noch kaum als erloschen betrachtete werden, und schon überwinden neue Alarmnachrichten, die von ernsthaften monarchistischen Anstrengungen erzählen, die Hindernisse auf ihrem Fluge über Spaniens Grenzen.

Madrid erstickt alle Neuigkeiten über die für die Republik besorgniserregenden Vorgänge mit Stillschweigen. Zum Erweis der unverminderten Stärke des Staates erfolgten aber eine Anzahl Generalsverhaftungen, von denen die der Generale Barrera und Luis Orgaz die auffallendsten sind. Barrera verfügt über eine beachtliche Anhängerschaft zu Barcelona, wo monarchistische und separatistische Strömungen gegen Madrid durcheinanderwogen. Eine stattliche Zahl seiner mehr oder vielleicht meist weniger entschlossenen Mitläufer teilt mit ihm schon die Gefängniszelle. Die eifervolle Polizei jagt in leistungsfähigen Autos durch die Landschaft um Barcelona und fahndet auf Schlupfwinkel und Waffenverstecke. General Luis Orgaz ist auf Teneriffa verhaftet worden. Er gehörte zu den tatkräftigsten Mitarbeitern des verstorbenen Diktators Primo de Rivera und war so unvorsichtig, gerade auch wieder in der letzten Zeit sich seiner vorzüglichen Verbindungen zu monarchistischen Kreisen zu rühmen, wodurch er sich natürlich nur verdächtig machte.

Das alles heißt noch nicht, daß die Monarchie in Spanien „wieder auf dem Marsche" sei. Vorläufig marschiert immer noch die den Madrider Gewalthabern treu ergebene Polizei. Dennoch läßt sich eine wachsende Festigung der monarchistischen Werbearbeit und eine steigende Unzufriedenheit mit der republikanischen Herrschaft schwerlich leugnen. Allmählich erholt sich die Bevölkerung Spaniens von dem Bann durch das Neue und durch eine Fülle weitreichender Änderungen sämtlicher öffentlichen Lebenszusammenhänge. Das Parlament peitschte seit Beginn seiner Wirksamkeit nahezu 200 Gesetze von zum Teil großer Tragweite durch, die das ganze Land in Atem hielten und jene Ablenkungen vom Tageseinerlei brachten, die neuen Regierungen so erwünscht sind, damit sie erst einmal richtig Wurzel schlagen können. Der Ministerpräsident Anzana nutzte ohne Zweifel diese Gelegenheit mit der Geschmeidigkeit und der Tatkraft, die ihm gleichermaßen eigen sind. Dennoch sieht er sich schon vor ernsthaften Widerständen von innen und von außen.

Von innen spürt er sie nicht durch das Parlament, die stete Sorge aller parlamentsdemokratisch regierenden Kabinette, sondern von der Verwaltung. Das Parlament beherrscht der Ministerpräsident souverän, um nicht zu sagen diktatorisch. Wenige kennen wie er die gesetzgeberischen Formen, wenige gleichen ihm an Fähigkeit, parlamentarische Erfolge an seine Fahnen zu heften. Er spricht eben in den Cortes nur, wenn er etwas Angenehmes zu sagen hat, und tänzelt leicht über Schwierigkeiten hinweg, bei denen andere zuschlagen würden, um sich durchzusetzen. Auch er versteht die Anwendung dieses Verfahrens, macht davon aber ebenfalls nur nach einer Vorbereitung Gebrauch, die ihm den durchschlagenden Erfolg sichert.

Was aber tut ein Ministerpräsident, wenn der Widerstand nicht aus dem Parlamente, sondern aus der Verwaltung kommt, namentlich in einem Lande, in dem die des Lesens und Schreibens und erst recht jene der Verwaltungsarbeit Kundigen so dünn gesät sind, wie in Spanien? Hinauswerfen, wenn Sparsamkeitsverordnungen durch Verwaltungssabotage das Gegenteil der gewünschten Wirkungen erzielen, wäre bei so außergewöhnlicher Opposition in den weitaus meisten anderen Ländern der Welt das Nächstliegende, weil man dort rasch durchaus vollgültigen Ersatz beschaffen kann. Anzana versuchte das auch in Spanien so zu machen. Seine Erfahrungen scheinen ihn aber durchaus nicht befriedigt zu haben; denn er stellte eine große Zahl davongejagter unterer und mittlerer Beamten nahezu reumütig wieder ein. Es gilt ja eine ungeheure Neu- und Aufbauarbeit zu bewältigen. Das Arbeitsbeschaffungsproblem, der Wiederaufbau der spanischen Wirtschaft, die Festigung und Höherwertung der spanischen Währung, die Auseinandersetzung mit der Kirche, die Durchführung der angekündigten Agrarreformen sind nur erst die wichtigsten, andrängenden Fragen, die auf sofortige Antwort warten. Die Gesetzgebungsmaschinerie drischt unablässig darauf los, aber die Verwaltungsmühlen sollen die andrängenden Gesetzeskörner doch auch zu Mehl und Brot verarbeiten.

An diesem Punkte fehlt es. Was herauskommt, wird obendrein von den Spaniern durchaus nicht mit Begeisterung verzehrt. Ebenso wie in Rußland fehlt auch in Spanien der neue Mensch, der die neuen Staatsgedanken mitzudenken und ihnen praktisches Leben zu geben weiß. Die Regierung bittet um Geduld, und die öffentliche Meinung nimmt das schon ironisch auf. So hieß es an einer Stelle: „Wir schufen zu unserer Beruhigung den Aberglauben, daß die Republik uns neues Leben bringen würde. Schrauben wir unsere Hoffnungen zurück: Wir sollen „noch etwas Geduld" haben. Bei uns zu Hause muß man immer „noch etwas Geduld" haben, damit man nicht vollends verzweifelt. Und diese Geduld müssen wir von dem Augenblick unserer Geburt bis zu dem unseres Todes festhalten. So haben es schon unsere Eltern gemacht, und so werden es, so die Republik will, auch unsere Kinder machen müssen." Das ist ein Boden, auf dem die Saat sowohl eines neuen anarchistischen als auch eines neuen monarchistischen Gegenstoßes aufgehen muß.



---

## Rundfunk-Programm.

### Montag, den 27. Juni.

**Königswusterhausen.**

06.20 ca.: Konzert. 09.30: Alle Tage Ferien. 10.10: Schulfunk: Eine Fahrt in die Dobrudscha. 12.00: Wetter. Anschl.: Der Berliner Lehrergesangverein singt deutsche Lieder! (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Kinderstunde. E. von Recklinghausen: Ria und das Preisausschreiben (II). 15.40: Stunde für die reifere Jugend. Vom Vagabunden zum Menschheitsdichter (III): Jack London. 16.00: Pädagogischer Funk. Oberschulrat Hans Schlemmer: Führerpersönlichkeiten im Unterricht. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Oberpräparator W. Glasmacher: Die Kunst des Tierausstopfens. 18.00: Dr. Herbert Just: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter. 19.00: Aktuelle Stunde. 19.20: Stunde des Landwirts. Die Bienenzucht im Dienste der Landwirtschaft. 19.35: Professor Hanns Schmiedel: Die geistige Situation der Zeit. 20.00: Von Hilversum (Holland): Niederländisches Europa-Konzert. 22.30: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl.: Grenzberichte (Schallplatten). Anschl. bis 00.30: Von Berlin: Tanzmusik.

**Breslau-Gleiwitz.**

06.20: Konzert. 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05 ca.: Schallplatten. 14.05: Schallplatten. 15.25: Schulfunk für Berufsschulen. Die Entwicklung der schlesischen Wirtschaft. 15.45: Vogelberingung in Schlesien und ihre Erfolge. 16.00: Kinderfunk: Bunte Woche. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Das Buch des Tages. 17.50: Die Übersicht. 19.00: Von Gleiwitz: Wetter. Anschl.: Zur schönen Sommerszeit. Heiteres Oberschlesisches Funkquartett. 20.00: Lieder. Herta Glückmann, Alt. Flügel: Kurt Hattwig. 20.35: Von Berlin: Grenzberichte. 21.10: Aus der alten Kiste. Unterhaltungskonzert.

**Königsberg-Danzig.**

06.30: Frühkonzert. 11.05: Gartenfunk: Direktor Dr. Crüger: Zur Zeit auftretende Krankheiten und Schädlinge in gärtnerischen Kulturpflanzen. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05: Konzert. 16.00: Von Wormditt: Übertragung des ersten Teiles der Festrede von Reichsminister a. D. Hermes, Präsident der Vereinigung der Deutschchristlichen Bauernvereine anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Ermländischen Bauernvereins. 16.30: Von Breslau: Konzert. 17.30: Sprechen Sie deutsch? 17.45: Bücherstunde. 18.25: Katastrophen in Alt-Königsberg. 18.40: Gerhard Kunze: Der Siebenschläfer. 19.00: Hörnerklang und Männersang. 19.30: Die Stunde der Stadt Danzig. Aus dem Alt-Danziger Schulleben. 20.00: Unterhaltungskonzert. Orch. d. Opernhauses. 21.15: Von Danzig: Dialoge der Weltliteratur. Ursendung: Der Reichstag zu Blois.

**Warschau.**

12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.40: Schallplatten. 17.00: Leichte Musik. 18.20: Tanzmusik. 20.00: Von Hilversum (Holland): Europäisches Konzert. 22.30: Vortrag in deutscher Sprache: Reisegebiete in Polen. 22.55—23.30: Tanzmusik.

### Dienstag, den 28. Juni.

**Königswusterhausen.**

06.20 ca.: Von Hamburg: Konzert. 10.10: Schulfunk. Musiklehrer Heribert Grüger: Ein Johannisfest im alten Nürnberg. Ein Volksliederspiel. 12.00: Wetter. 12.05: Französisch für Schüler. 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Musikalische Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Camillo Schneider: Die Herkunft unserer wichtigsten Nutzpflanzen (II). 18.00: Prof. Dr. Hans Mersmann: Das Thema in der Instrumentalmusik (Arbeitsgemeinschaft) (IV). 18.30: Englisch für Fortgeschrittene. 18.55: Wetter. 19.00: Dr. Hans Roeseler: Vorschau auf das Juli-Programm. 19.30: Von Leipzig: Blasmusik. 21.10: Von Hamburg: Nordisches Potpourri. 22.30: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.50 bis 24.00: Von Hamburg: Spät-Konzert.

**Breslau-Gleiwitz.**

06.20: Konzert. 11.30: Was der Landwirt und Siedler von der Kaninchenzucht wissen muß! 11.50: Von Königsberg: Konzert. 13.05 ca.: Schallplatten. 14.05: Schallplatten. 16.00: Wir fahren ins Zeltlager. 16.30: Lieder. 16.50: Unterhaltungskonzert. 17.20: Hans Nüchtern liest. 19.00: Von Ratibor: Wetter. Anschl.: Schlesische Kulturwoche. 20.00: Von Ratibor: Schlesische Kulturwoche. 21.00: Konzert der Schlesischen Philharmonie. 22.50 bis 24.00: Tanzmusik.

**Königsberg-Danzig.**

06.30: Frühkonzert. 11.05: Landwirtschaftsfunk. Oberlandwirtschaftsrat Dr. Bartsch: Die Bedeutung der Brache unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen. 11.30: Konzert. 13.30: Schallplatten. 13.30: Danzig: Schallplatten. 16.00: Musikalisches Stegreifspiel. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Bücherstunde. 17.45: Gustav Griger, Kreispressewart des Kreises I. N. O. der Deutschen Turnerschaft: Das Kreisturnfest der Ostmark. 18.30: Die zivilen Luftschutzübungen vom 23. und 25. Juni. 19.00: Stunde der Not. 19.30: Zur Unterhaltung. Hilde Ferra, Mario Costa. 20.35: „Semele", Oratorium von Georg Friedrich Händel, in der Neugestaltung von Alfred Rahlwes.

**Warschau.**

12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.40: Schallplatten. 17.00: Skandinavische Musik. Philharmonisches Orchester. 18.20: Tanzmusik. 20.00: Populäres Konzert. Philharmonisches Orch. und Salecki, Tenor. 21.10: Konzert-Fortsetzung. Anschl. bis 23.30: Tanzmusik.

# Briefkasten der Redaktion.

**Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.**

**F. B. N. 101.** Sie haben leider den Fehler begangen, nicht vor der Zahlung nachgeprüft zu haben, ob die Witwe Ihres Gläubigers die einzige Erbin der Hypothek ist. Bevor Sie in der Sache weiteres unternehmen, müssen Sie feststellen, welches die Erben sind, und wie sie einzeln an dem Erbe beteiligt sind. Wenn die Witwe, die allein das Geld erhalten hat, Vermögen besitzt, dann kann Rückzahlung dessen, was sie zu viel erhalten hat, von ihr erzwungen werden. Aber es kann noch die Schwierigkeit hinzutreten, daß die anderen Erben mit der Höhe der Aufwertung, die Sie mit dem Vertreter der Witwe vereinbart haben, nicht zufrieden sind. Vom zuständigen Gericht werden Sie auf Anfrage erfahren können, welchen Personen Erbschein für den Nachlaß Ihres Gläubigers erteilt worden und in welcher Höhe. Erst dann können Sie an diese Erben zur Regelung der ganzen Frage herantreten. Die löschungsfähige Quittung kann nur von allen Erben erteilt werden.

**J. G. S.** Wenn Sie wissen, daß Sie die Beiträge an die Kreiskrankenkasse gezahlt haben, dann brauchen wir doch nicht erst zu ermitteln, „wohin die Beiträge gezahlt wurden". Im übrigen können wir bei der großen Zahl von Anfragen nicht die Einzelheiten jeder Anfrage, die vielleicht vor Monaten an uns gerichtet worden ist, im Kopfe behalten. Sie hätten uns zum mindesten mitteilen müssen, in welcher Nummer der „Deutschen Rundschau" unser Bescheid auf Ihre erste Anfrage gestanden hat; Sie hätten uns damit viel zwecklose Arbeit erspart.

**Nr. A. Z.** Wenn Sie nachweisen können, daß Sie von der betreffenden Firma betrogen worden sind, können Sie natürlich den Entschädigungsanspruch gerichtlich einklagen. Aber, wie gesagt, Sie müssen den Betrug nachweisen können.

**A. 500.** Ob Sie der Betreffenden zwei Ferienmonate bezahlen müssen, hängt von den Anstellungsbedingungen ab. Ist ihr beim Engagement zugesagt worden, daß sie die Ferien mitbezahlt erhält, müssen Sie zahlen. Auf einen Monat bezahlten Urlaubs hat die Betreffende gesetzlichen Anspruch.

**„Hans."** 1. Wenn Sie einem der Hausbewohner die fraglichen Schlüssel übergeben und die anderen Mieter davon in Kenntnis setzen, so ist das ausreichend. 2. Wenn Sie festgestellt haben, daß die vom vorigen Verwalter eingezogenen Mieten den Mietsverpflichtungen der Mieter nicht ganz entsprechen, so können Sie die Fehlbeträge von den Mietern einziehen, und wenn die letzteren die Nachzahlung verweigern, so können Sie im Klagewege gegen sie vorgehen. Eine Bescheinigung des Mietseinigungsamtes ist dazu nicht erforderlich.



**Rechtsbeistand**
**St. Banaszak**
**Bydgoszcz**
ulica Cieszkowskiego 4
Telefon 1304. 4968
Bearbeitung von allen, wenn auch schwierigsten Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts-, Gesellschaftssachen usw. Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.
Langjährige Praxis.

**Original Fiat- Minerva- u. Chevrolet- Ersatzteile**
für sämtliche Wagentypen dieser Fabrikate, liefert zu günst. Preisen
**BRZESKIAUTO S. A. POZNAŃ.** 5367
Aeltestes und größtes Automobilspezial-Unternehmen Polens.

**Milch** auch in Flaschen, **Molkereiprodukte Brot und Frühstücks-Gebäck** liefern in den Morgenstunden ins Haus im ganzen Stadtgebiet. Bestellungen erbeten.
**Dwór Szwajcarski** Jackowskiego 26/28. Telefon 254 5677

**Stacheldraht** auf Orig. Fabr. Rollen gewickelt, hat bill. abzugeben, ebenso glatt. 2mm **Nachemstein,** 5592 Eisenhandlung, Toruń, Grudziądzka 43, Tel. 519.

**Blumenspenden-Vermittlung!!!** für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 5080
**Jul. Roß** Blumenhs. Gdańska 13 Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójcy 15. Fernruf 48

**Möbelleder** Gobelins, Plüsche **Eryk Dietrich** Bydgoszcz Gdańska 78, Tel. 782

Intelligente, hübsche Dame sucht **Sommerfrische** i. frauenl. Haush. (übernimmt Hausfrauenpfl. Off. m. Preisang. u. R. 5679 a.d. Geschst. d. Zeitg.

## Heirat

Kavalier, 24 Jahre alt, Elektr.-Mechan., sucht Lebensgefährtin mit 3- b. 4000 Zl. Off. mit Bild unter W. 2546 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Lehrer, Beamte, Landwirte, Kaufleute, Angestellte usw. wünsch. **glückl. Heirat.** Damen, a. ohne Vermög. kostenl. Ausk. Diskret. **Stabrey, Berlin,** 3230 Stolpischestr. 48.

Bisheriger landwirtschaftlicher Beamter, ehemal. Pommereller, 32 Jahre, evgl., Größe 185, der sich selbständig machen will, sucht eine **Lebenskameradin.** Gebildete Damen bis ca. 26 Jahre, die eine harmonische Ehe wünschen, werden gebeten, vertrauensvolle Offert. unter U. 2534 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. einzusenden. Vermög. von 30000 Złoty aufw. erw. Eig. Verm. 15000 R.-M. Vermittl. d. Verwandte angenehm. Völl. Diskretion selbstverständl.

**Eheanbahnung** schnell, diskret, anerkannt **Elite Eheanbahnung Danzig-Langfuhr,** Friedenssteg 12. 5205 Bekannt im In- und Ausland.

**Zwecks Ehe** wünscht evgl., gebild., nett., arbeits. u. solide Landwirtstochter, Ende 20, m. Verm. u. kompl., gut. Ausst., d. Bettsch. e. aufricht. denk. Herrn zu mach. Zuschr. mögl. mit Bild unter O. 5676 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Hier unbek. Herr** sucht **Heirat** mit nett. jung. Dame a. Inowrocław u. Umgeg., welche die Natur u. den Motorradsport liebt. Bildoff. u. H. 2597 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Gutsbesitzersohn** 45, streng christlich und solide, sucht Heirat. Angebote unt. U. 5687 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Junggeselle** 30 J., evgl., gute Ersch., Verm. 30000 Zl., wünscht Einheirat. Offert. mit Bild unt. B. 2558 an die Geschst. dies. Zeitg. Str. Diskr. Anon. Papierk.

**Gebildete Dame** evgl., 29 Jahre, m. ein. Barvermög. von 10000 Złoty, sucht passenden **Lebensgefährten.** Nur ernstgem. Offert. mit Ang. gen. Verhältn. und Bild unter D. 5623 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meine Landwirtschaft, 112 Morgen beste Bodenkl., einen **guten Landwirt** mit entsprech. Vermög. **zwecks Einheirat.** Offert. m. Bild unt. Nr. 5639 an die Geschäftsst. A. Kriedte, Grudziądz.

**Kaufmannstochter** anfangs 30er, gute Erscheinung, mit Verm., sucht Herrn in sicherer Stellg. zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. mit Bild unter F. 2484 an die Geschäftsstelle d. Dtsch. Rundsch. erb.

**Welcher Herr** der es ehrlich meint, würde ein anständig., armes Mädchen, 24 J. alt, das in Stellung ist und dem es an passend. Bekanntsch. fehlt, durch **Heirat** glückl. mach.? Frdl. Angeb. mögl. m. Bild u. L. 5569 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Witwer** 45 J. a., Geschäftsmann, kinderl., m. kl. Vermög., **wünscht Einheirat** in kl. Gesch.- od. Landgrundst. od. Dame mit kl. Verm. im Alter von 32—42 J. kenn. zu lern. Offerten unter T. 5603 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

## Geldmarkt

**Hypothek von 35-40000 zł** bei guter Verzinsung auf gutgehendes Industrie-Unternehmen gesucht. Angebote unt. W. 5707 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Offene Stellen

Aelt., unverheir., evgl. **Hauslehrer** mit poln. Lehrerlaubnis zum 1. 9. 1932 für 11jährig. Mädchen ges. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbeten. A. Wirth, Post- und Bahnstation Barcin, pow. Szubin. 5630

**Hofbeamtenstelle** besetzt. 5648 **Dr. Meyer zu Bexten** Wybczyk, p. Siemoń.

Zuverlässiger, evangel. **Beamter** als Stellvertreter für den hiesig. zu einer Militärübung einber. Beamten unter meiner Leitung für d. Zeit vom 7. Juli bis 17. August 32 gesucht. M. Thymian, Gut Stare Obłuże, Post Gdynia 4. Kreis Morski. 5708

**Für Arbeitslustige** gibt es keine Arbeitslosigkeit. Jedermann kann einige hundert Złoty monatlich verdienen durch Verkauf unserer Saison-Gummiartikel, wie Schürzen, Tischdecken, Badekappen, Damen- u. Herren-Gürtel usw. Diese Artikel erfreuen sich einer großen Nachfrage. Verlanget Prospekte. 5138 Firma Krain u. Fesser, Katowice, Kochanowskiego 4.

**Vertrauensperson** mit 3000—4000 zł wird als Geschäftsführer(in) und Teilhaber(in) in Bromberg f. sof. gesucht. Dauerstellg. w. zugesich. Świętojańska 22, Ecke. „Pod Lechem". 2611

**Molkereigehilfe** Käser, tüchtig. Fachm., mit guten Zeugn., der 2000 zł Kaution stellen kann, gesucht. Off. u. J. 2598 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

**Hauslehrerin** mit polnischer Unterrichts-Erlaubnis für 3 Kinder (Anfänger) **zum 1. Septemb. gesucht.** Zeugnisse, Lebenslauf und Bild unter N. 5672 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Unverheirateter, evgl. **Kutscher** gesucht, der Feldarbeit und Vieh mit übernimmt. Bewerbungen unter P. 5678 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Einen Lehrling** mit guter Schulbildg., der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, für Kolonialw.- u. Schankgeschäft sucht 5662 Otto Thiel, Działdowo.

**Verkäuferin** mit gut. Zeugn., deutsch u. polnisch sprech., kann sich zum 15. 7. evtl. auch später melden bei **Eduard Reeck,** Fleisch- u. Wurstwaren, Śniadeckich 33. 5711

Suche für bess. Landhaushalt ehrliches, gesundes u. zuverlässiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten. Kochen und Backen ist zu übernehmen. Offert. mit Zeugnisabschr. und Ansprüchen sind bitte zu richten an 2681 Frau Hildegard Fiessel, Dąbrowa-Chełmińska, pow. Chełmno.

14—15j., evgl., kinderl. **Mädel** zur Mithilfe für Landmolkerei, Haush. ges. Tascheng. 10 Zl. monatl. Offerten mögl. m. Bild unter E. 5625 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht von sofort oder 15. 7. evgl. **Landwirtstochter** zur Erlerng. der Wirtschaft. 10 Zl. Taschengeld monatl. u. Fam.-Anschl. werd. gewährt. Offerten unter K. 5652 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Jung. Mädchen** vom Lande, das mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, nach Anleitung selbständig kocht, wird für Gutshaushalt bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. 5684 Swiecie Folwark pow. Grudziądz, Pom.

## Stellengesuche

Suche z. 1. Januar 1933 **anderweit. Stellung.** Bin 34 J. alt, auf hiesig. Stelle ca. 6 Jahre, in allen Fächern gut bewandert. Sehr gute Empfehlungen stehen zur Seite. 5655 **Leo Spitza,** Gutsverwalter, **Maj. Lubochin,** poczta Drzycim, pow. Świecie.

Absolvent eines staatl. Lehrerseminars sucht Stellung **als Hauslehrer.** Erteilt nebenb. gründl. Anf.-Unterr. in Klav., Geige und Harmonielehre. Off. unt. Z. 5709 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 15. 7. oder später Stellung als **II. Beamter** (Feldbeamter). Im 21. J., höh. Schulb., 4jähr. Praxis, energisch u. zuverlässig. Deutsch u. Poln. i. Wort u. Schr. Mit sämtlich. Arbeiten, Buchführ., Gutsvorst. best. vertr. Sehr gute Zeugn. u. Empf. Gefl. Zuschr. unt. R. 5599 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Landwirt** 27 J., evgl., der poln. Spr. mächtig, mit vielseitig. Praxis v. intensiven Wirtschaft., energ. u. zielbewußt arbeitd., **sucht Stellung** gleich welcher Art bei bescheiden. Ansprüchen. Offerten unter G. 5533 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Routinierter **Gutssekretär** gewandter Dolmetscher u. Korrespond., flotter Maschinenschr., erf. in Gutsvorstehergeschäft. u. Lohnberechn., sucht Beschäftig. Gefl. Zuschriften an d. Verband der Güterbeamten für Polen zap. Tow. Poznań, Piekary 16/17. 5694

Durchaus tüchtiger, erfahrener, evangelischer **Forstbeamter** 46 Jahre alt und verheiratet, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse, eine Anstellung bei zeitgemäß. Gehalt. Suchender kann auch eine Stellung in einem größeren Betriebe wie z. B. in einer Sägemühle oder auch in jedem beliebigen Unternehmen annehmen, da im Bürodienst wie auch mit Buchführung bestens vertraut ist. Indem noch bemerkt wird, daß hervorragende berufliche Kenntnisse vorhanden sind, welche durch forstliche Autoritäten bestätigt werden, erbittet werte Offerten unter W. 5302 an die Geschäftsstelle d. Deutschen Rundschau.

**Junger Mann** mit Mittelschulbildung u. mit beend. Handelskursen, perf. in Deutsch und Polnisch, mit langjähriger Praxis in der Kolonialw.-Branche, **sucht Stellung** als Geschäftsführer oder Verkäufer. Angebote unter Z. 5608 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gelernter **Kaufmann** sucht Stellung als Expedient, Inkassent, Reisender od. ins Kontor. Offerten unter F. 2576 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Herzliche Bitte!** Für durchaus tüchtigen **Schriftsetzer** (Ernähr. d. Fam.), wird um Anstellung gleich welch. Art gebeten. Mitfühlende woll. Zuschr. senden an J. Pflögel, Koźmin (Wlkp.) Glinki 2.

Tüchtiger, strebsamer, ehrlicher **Molkerei-Gehilfe** 24 J. alt, militärfrei, sucht von sof. od. später Stellung als 1. Gehilfe od. ander. Vertrauensposten. Gute Zeugnisse vorhanden. Kaut. kann gestellt werden. Gefl. Zuschrift. unter M. 5671 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahrener, junger **Bäckergeselle** sucht von sofort od. spät. Stellung. Off. u. H. 5644 an d. Gst. d. Zeitg. erbet.



Junge Lehrerin sucht ab 1. September l. J. Stellung **als Hauslehrerin** Offert. unt. L. 5654 an d. Geschst. d. Zeitg. erbet.

**Gärtner** verheirat., 40 J. alt, in Blumenzucht, Treibkulturen, Baumschule u. Gemüsebau gut erf., gestützt auf gute, langj. Zeugn. sucht Stellg. als Verheirat. od. Lediger von sofort od. 1. Okt. 32. Gefl. Ang. an Gärtner Bartczak, Inowrocław ul. Przypadek 14. 5602

Jünger., deutsch., verh. **Schweizer** sucht Stellung auch als Viehfütt. auf Folwark, von sof. od. spät. Off. u. K. 2599 a.d. Gst. d. Z. erb.

**Herrsch. Diener** jung verh., gute Zeugn. vorh., sucht v. 1. Oktbr. oder später Stellung. Gefl. Zuschr. u. B. 5696 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Zahntechnikerin** in Gold- u. Kautschukarbeit bewand., sucht v. sof. od. spät. Stellung. Offerten unter R. 2521 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Aeltere Person** sucht Stellung vom 1. 7. **als Stütze** in kleinerem Haushalt oder bei alleinstehend. Person. Gute Zeugnisse. Anfragen unt. C. 5620 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besseres **Hausmädchen** evgl., welches die Küche selbständ. führen kann, sucht Stellung vom 1. oder 15. Juli. Angeb. an H. Brandt, Czarnowo pow. Toruń. 5610

Alleinsteh. Frau **sucht Beschäftigung** 5690 Gdańska 145, Tür 7

**Ansiedlertochter** Waise, 25 J. alt, gesund und kräftig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen vom 1. 7. ab **passende Stellung** um das Kochen zu erlernen. Gefl. Ang. u. N. 5572 a. d. Geschst. d. Ztg.

Evang. Mädchen, 22 J. alt, sucht Stellung als **Hausmädchen** vom 1. 7. 32. Off. unt. Z. 2548 a.d. Geschst. d. Bl.

**Junges Mädchen** sucht Stellung oder Aufwartung. 5583 Else Heise, Bydgoszcz, ul. Dwernickiego Nr. 9.

## Pachtungen

**Landwirtschaft** von 250—300 Morg. von sofort zu pachten gesucht. Gute Lage, gut. Boden sowie mass., in Ordnung gehalt. Gebäude Bedingung. Off. u. S. 5601 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Landwirtschaft** von 400—800 Morgen **zu pachten gesucht.** Angebote mit genauen Angaben unt. P. 5584 a.d. Geschst. d. Ztg. erbet.

**Pacht** v. ca. 250 Mrg. mit voll. Ernte ist abzugeben, läuft noch bis 1944. Zur Uebern. ca. 20000 zł nötig. Kr. Bromberg. Off. unt. N. 2510 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

**Gutgeh. Fleischerei** passend für jedes and. Geschäft in Bydgoszcz. Laden mit Wohnung, Werkst., Stallung und sämtl. Nebenräumen, günstig zu verpachten **Grunwaldzka 64.** 2577

Ca. 22 Morg. **Netzewiesen** zu verpachten. Näheres b. Jachmann, Mostowa 9. 2596

Verpachte ab 1. Juli **einen Speicher** für Mehlumtausch u. Getreidehandel geeignet, u. eine Schrotmühle mit Mehlumtausch, unter günstigen Bedingungen. Offert. unter B. 5605 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

**Laden** bish. Mehl- u. Futtermittel, Plättstube u. Werkstätt. zu vermieten. Kipf, 2567 Kujawska 7.

**Fabrik- und Lagerräume** Śniadeckich 34, Hof, bill. abzugeb. Bochiński. 2580

## Wohnungen

**Villa** Stadtzentrum, 5 gr., 3 kl. Zim., Zentralheizg., Warmwasser, Garten, gr. Nebengeb. f. Lagerraum, Garag. od. dergl. geeign., fortzugsh. sehr preisw. z. verm. Meld. Zduny 14. Tel. 21-80. 5701

**Aelterer Herr** sucht von sofort **Wohnung, 2 Zimm.** mit od. oh. Möbel, part. od. hochparterre, Nähe Pl. Kochanowskiego bevorzugt. Off. u. G. 2590 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

## Möbl. Zimmer

**Frdl. möbl. Vorderzimmer** elektr. Licht, zu vermieten. 2210 Gdańska 89, W. 4.

**Möbl. Zimmer** ab 1. 7. zu vermiet. 2572 Warszawska 11, Wg. 2.

**Möbl. Zimmer** Hetmańska 20, 2 Tr. r., günst. zu vermiet. 5250

**Möbl. Zimmer** evtl. mit Verpflegung. 2586 Gdańska 65, W. 7.

**1-2 möbl. Zimm.** z. verm 2603 Żółkiewskiego 5, W. 1

**Gut möbl. sonnig. Zim.** z. 1. Juli zu vermieten 2602 Gdańska 77, II.

**Eleg. möbl. Vorderz.,** a. kl., evtl. Küchenben., zu verm. Gdańska 63, W. 10. 2595

**Schönes Vorderzimmer** Gdańska 62, 1. 2604

**1 od. 2 möbl. Zimmer** an berufstät. Dame od. Herrn z. 1. 7. 32 zu verm. Kopernika 7, Whg. 1. 2600

## Pensionen

Zum 1. 9. find. 2 Schülerinnen eventl. ein Geschwisterpaar gute sorgfältige Pension bei Fr. M. Meyer, früh. Königl. Domänenp., Paderewskiego 10, ptr. r. 2248

**Pension für 3 Schüler -(innen).** Gute Verpflegung, 80 zł. F. Rosenbaum, Pomorska 25. 2561

Schüler find. z. 1. 9. gute **Pension** bei Gramatzki, Bydg., Cieszkowskiego 10, prt.

Zum neuen Schuljahr finden 2 Schüler gute, sorgfältige Pension b. Prigann, Sienkiewicza Nr. 53 (früh. 29). 2506

**Gute Pension** f. Schüler u. Schülerinn. Thom, Petersona 12, II. 2574

Schüler find. z. **Pension** n. Schulj. gut. bei C. Brähmer, Śniadeckich 31, I. 2553

**Schüler** auch polnische, finden gute, sorgfältig. Pension bei Frau Ueberle (früher Lehrerin) Chopina 8, II. 2608

**Einige Schüler oder Schülerinnen** finden **gute Pension** mit Beaufsichtigung der Schularbeiten bei Frau Studienrat Bothen, Pomorska 14, in nächster Nähe der Schulen. 5688

Vom 1. 9. 1932 finden einige Schüler evtl. Geschwisterpaar, gute sorgfältige **Pension.** 2612 Berta Pansegrau, früher leitende Schwester. Chrobrego 3 W. 4.

*Ihre Vermählung* 5691
*geben bekannt*

*Erich Rust*
*und Frau Clara*
*geb. Höllnack*

*Biskupin, p. Gąsawa, den 25. Juni 1932.*

---

Nach langjähriger Krankenhausärztlicher Tätigkeit in Deutschland und in Polen habe ich mich als

**Spezialarzt für Kinderkrankheiten**

in Bydgoszcz, Danzigerstr. 35

niedergelassen. — Sprechstunden 11—12 u. 4—6. Tel. 1756.

**Dr. med. F. Nowicki**

Leitender Arzt des städtischen Säuglingsheims u. der inneren Kinderabteilung am Florian-Krankenhause. 5689

---

**Zurückgekehrt**
**Dr. Krebs**
**Więcbork.** 5685

---

**15 kleine Kinder**

die erholungsbedürftig sind, viel Sonne, frische Luft, gute Verpflegung, oder auch eine zeitweilige **orthopädische Heilbehandlung** nötig haben, finden im **Juli** und **August** Aufnahme

im **Diakonissen-Mutterhaus „Ariel"**
**Wolfshagen.**

Nähere Auskunft erteilt das Diakonissen-Mutterhaus „Ariel", **Kijaszkowo**, p. Tłukomy pow. Wyrzysk. 5656

---

**Danziger**
**Vorbereitungs - Anstalt**
**Fritz Ecker,** Danzig, Stadtgrab. 13
staatlich konzess. Eintritt jederzeit
**Sexta bis Abitur**
und 5673
**Abendgymnasium**
Sprechstunden von 12—13 Uhr
Telefon **27919**

---

**Original**
**Bielitzer Kammgarne**

für Herren und Damen kann ein jeder zu wirklich günstigen Preisen direkt aus Bielitz kaufen. 5132

Reiche Auswahl in glatt dunkelblauer — schwarzer und auch Modeware. Bitte verlangen Sie noch heute ganz unverbindlich und kostenlos entsprechende Muster von der Firma

**Wiktor Thomke,** wyrób sukna.
**BIELSKO,** Kamienica 84.

---

**Postkarten**
6 Stück in künstl. Ausführg. 4.50
**Paßbilder**
6 Stück sofort mitzunehmen 1.75
Foto-Atelier
nur **Gdańska 27** Tel. 120 4767

---

*Engl. Krankheit*
*Tuberkulose*
*Abzehrung*
*heilt vitamin-kalkhaltig*
*Biocalcol*
*Klawe*

---

Vorschriftsmäßige
**Miets-Quittungsbücher**
**zł 1.25**
Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von zł 1.50
**A. Dittmann,** T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marszałka Focha 6. 5257

---

**Hebamme**
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2454
**Danek,** Dworcowa 66.
Bydgoszcz, Tel. 18—61

---

**Dr. v. Behrens**
10026 bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
**Promenada nr. 5**
beim Schlachthaus.

---

**Erfolgr. Unterricht**
i. **Englisch** u. **Französisch**, erteilen **T. u. A. Furbach**, Cieszkowskiego 24 I. l., (früher 11). Französisch-englische Übersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.

---

**Unterricht**
in **Buchführung**
**Stenographie**
**Jahresabschlüsse**
auch brieflich. 5693
**Bücher-Revisor**
**G. Vorreau**
**Marszałka Focha 10.**

---

Erstklassige
**Dauerwellen**
**Haarfärben**
**Schönheitspflege**
**Manicure**
**Pedicure.** 1961
**Salon Glatz**
Gdańska 17.

---

**Stimmungen**
und 5406
**Reparaturen**
führt fachmännisch und billig aus
**B. Sommerfeld,**
Pianofabr., **Bydgoszcz**, Sniadeckich 2, Filiale **Grudziądz**, Groblowa 2.

---

**Warum Geld wegwerfen?**
**Uhren, Goldwaren, Trauringe, Reparaturen** unter Garantie am billigsten bei
**A. Majewski,**
2609 ul. Długa 5.

---

**Kinderwagen**
empfiehlt billigst 5712
**Kinderwagen-Fabrik**
3 Maja 12.

---

**Jalousien** repariert
**Fr. Wegner,** Rupienica 20
10477

---

**Zaun-Geflecht**
verzinkt
5072

| | | |
|---|---|---|
| 1,4 mm stark | m | 0.85 zł |
| 2,0 mm „ | „ | 1.— zł |
| 2,2 mm „ | „ | 1.20 zł |
| Einfassung lfd. | | —.22 zł |
| Stacheldraht „ | | —.15 zł |
| Rabitzgewebe „ | | 1.— zł |

**Alles FRANCO.**
**Drahtflechtfabrik**
**Alexander Maennel,**
Nowy Tomyśl (W.) 6.

---

**Kirchenzettel.**
Sonntag, d. 26. Juni 1932 (5. Sonntag n. Trinitatis).
**Luther-Kirche.** Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3½ Uhr Jugendbund, 5 Uhr Erbauungsstunde.
**Cielle.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

---

**Dreger'sches Privatlyzeum m. Vorschule**
Bydgoszcz (Bromberg), ul. Petersona 1.

**Die Aufnahme von Schülerinnen** (für die Vorschulklassen 1—3 auch Schülern) erfolgt bis 30. Juni, jeweils **von 12—1 Uhr mittags.**

Bei den Anmeldungen — im Notfalle schriftlich — sind vorzulegen: (Geburts- (Tauf)-Schein, letzter Impfschein, gegebenenfalls Abgangszeugnis (Ueberweisung). Ausweis über die Staatsangehörigkeit des Vaters. 5403

**Die Aufnahmeprüfungen** für die Vorschulklassen 2—4 finden Montag, den 27., die für die Lyzealklassen Dienstag, den 28. Juni, jeweils von 9 Uhr ab statt.

Das Schulgeld beträgt monatlich in den Vorschulklassen 1—3 zł 15.—, in allen übrigen Klassen zł 20.—, daneben ist ein nach dem Vermögen bezw. Einkommen der Eltern abgestufter Vereinsbeitrag zu zahlen.

Für auswärtige Schülerinnen stehen in dem mit dem Lyzeum verbundenen Alumnat (ul. Nakielska 47) noch einige Plätze zur Verfügung. **Die Direktion.**

---

**Polnisch. u. deutsch. Unterricht**
w. gewissenhaft erteilt. Plac Poznański 1, II, r.

---

**Steuer-Ermäßigung**
nur durch korrekte **Buchführung mit Bilanz.**
**E. Curell,** Bücher-Revisor
**Bydgoszcz,** Dworcowa 47, I. Tel. 240. 2416

---




**„Kosmos" Creme u. Seife**
beseitigt unter Garantie Sommersprossen, gelbe Flecke, Pickeln, Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 5022
Creme 2.50 u. 4.50, Seife 1.50, zu haben nur in der
**Drogerie „Kosmos" Parfümerie**
**J. Gluma, Dworcowa 55.**

---

**F. Eberhardt**
**Bydgoszcz** 4803

| | |
|---|---|
| Maschinenfabrik | empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung sämtlicher Facharbeiten bei solidester Berechnung und günstigen Zahlungsbedingungen. |
| Dampfkesselbau | |
| Eisengiesserei | |
| Reparaturwerkstatt | |

---

**Hohlschleiferei** für **Rasiermesser. Scheren. Switalski,** Poznańska 11. 5577

---

**KONTOBÜCHER**
**Hauptbücher**
**Kontokorrentbücher**
**Kassabücher**
**Kladden**
**Amer. Journale**
mit 8, 12 und 16 Konten
**Loseblatt-Kontobücher**
**Registerbücher**
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
**A. Dittmann** T. z o. p.
Tel. 61. Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

---

Wir liefern außer Syndikat
**Dachpappe**
**Teer u. s. w.**
**Gebr. Schlieper**
Dachpappenfabrik und Teerdestillation
Baumaterialiengroßhandlung
Tel. 306 **Bydgoszcz** Tel. 361
5208

---

**Glasierte Wandplatten**
**Steinzeugfußbodenplatten**
**und Korkplatten** 2594
liefert mit fachmännischer Ausführung
**Feliks Pietraszewski**
**BYDGOSZCZ**
**Gdańska 22** **Telefon 2229.**

---

**Kief. Bretter**
**Fußboden, Schalbretter und Aussortierte**
gibt ab
**Sägewerk „Lasy Polskie", Sp. A.**
Bydgoszcz—Kapuścisko Dolne, Przemysłowa 22.
32

---



*Auf Regen folgt Sonnenschein!*

Alles geht vorüber, verehrte Hausfrau, auch diese schreckliche Krise, die Ihnen soviel Sorge macht im Kampf um das tägliche Brot. Es wird schon wieder besser.....! Aber vernachlässigen Sie niemals Ihr Heim, Ihre Kinder — sich selbst, — das raubt jeden Lebensmut! Wasser kostet nichts und ein Stück echte, gute „Kołłontay-Seife" ist auch noch erschwinglich. Und beide sind Todfeinde jedes Schmutzes und Freunde der Haut und auch des zartesten Gewebes. Millionen tüchtiger Hausfrauen haben sich davon überzeugt, dass es etwas besseres und reelleres als die berühmte „Kołłontay-Seife" Schutzmarke Waschbrett nicht gibt.

*mydło z pralką*
*Kołłontay*
*jest lepsze.......* 185




Goldene Medaille auf der Ausstellung Katowice 1927.
Vertreter für Posen u. Pommerellen: **Kłaczyński & Ska.,** Poznań, Wielkie Garbary 21. 4711

---

**An- u. Verkäufe**

**Restgut**
44 Hekt. Weizenboden, gute Gebäude, Park, Teich, Wiesen, Holz u. Torf vorhanden. Gute Lage. Recht billig **zu verkaufen.** Näheres d. **Hoffmann, Plesewo,** poczt. Szonowo-szl. pow. Grudziądz. 5622

---

Mein in der Kulmer Niederung gelegenes
**Grundstück**
17 Morg., ist altershalb. billig zu verkaufen. Anzahlung 3500 Zł. 5697
**Ernst Rubach,**
**Brukl I,** poczta Błoto, pow. Chełmno.

---

Krankheitshalber verkaufe mein
**Grundstück**
30 Mrg. gr., dar. 6 Mrg. Wies., gut. Torfst., Gebd. neu, mass., mit totem u. lebend. Inventar. 5604
**Fr. Zech, Brzoze,**
p. Małe Gacno,
Bahnstat. Wierzchucin.

---

**Geschäftshaus**
im Mittelpunkt einer Kreisstadt Posens gelegen, krankheitshalber **günstig zu verkaufen.** Gefl. Off. von Selbstkäufer unter **A. 5616** an d. Geschäftsst. dies. Zeitung erbeten.

---

**Villa**
5/6 Z., in Bromberg, zu nur mäß. Preise kauft o. mietet **Luepke, Poznań,** Chełmońskiego 10. 5680

---

**Kaufe Zinshaus**
i. g. Lage, bei 50-100000 Anzahlg. Off. u. **T. 5683** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Verkaufe** günstig mein neues
**Zinshaus**
bei 50—60000 zł Anzahlung. Off. unt **G. 5681** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Restauration**
gebe ab sof. m. eigener Konzess., gute Lage und Einricht. i. Bydg. Benöt. werd. bis 5000 Zł. Gefl. Offerten unter **D. 2571** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**3½ jhr. Fuchsstute**
(Stutbuch), 1,70 cm gr., edel vom Kopf b. Fuß, gängig u. zugfest, verk. **Bartel, Brankówka,** poczta Rudnik, powiat Chełmno. 5669

---

Wegen Aufgabe meiner Pacht vom 1. 7. 1932
**habe abzugeben:**
**mehr. Herdbuchkühe**
**sowie Sterken,**
**Fohlen u. Pferde.**
**Auch ist totes Inventar abzugeben.** 5626
**Majątek Łaszewo,**
p. Pruszcz, pow. Swiecie.

---

**Zuchteber u. Sauen**
des großen weiß. Edelschweines, Bakon-Typ, frühreif, gibt ab 2593
**Klaus, Dólsk,**
p. Drzycim, p. Swiecie.

---

**Auto-Ersatzteile**
gebrauchte **Motore, Autoreifen** verkaufe fast umsonst. 2606
**Marszałka Focha 14.**

---

**20 Drehstrommotore**
von ¼—10 PS verkauft oder tauscht ein gegen
**Gleichstrommotore.**
**W. Tornow,** Tel. 467.
5376

---

**2 Wagen**
3 u. 4 Zoll, bill. zu verkf.
**Pod Blankami 16.** 2559

---

**Gebrauchte**
**AUTOMOBILE**
erstklassiger Fabrikate in einwandfreiem Zustande mit offenen sowie geschlossenen Karosserien haben als äußerste Gelegenheitskäufe abzugeben

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ford | | Sport-Kabriolett | 2-4 sitzig |
| Ford | | Phaeton | 4- „ |
| Austro-Daimler | 10/40 | Sport | 4- „ |
| Praga | 8/30 | Innenlenker | 4- „ |
| Fiat 509 | | Phaeton | 4- „ |
| Fiat 501 | | Sport | 2-4 „ |
| Fiat 520 | | Phaeton | 4- „ |
| Fiat 520 | | Innenlenker | 4- „ |
| Fiat 521 | | Innenlenker | 4 u. 6 „ |
| Fiat 525 | | Innenlenker | 6- „ |
| Minerva | 8/40 | Innenlenker | 4- „ |
| Minerva | 13/55 | Innenlenker | 6- „ |
| Nash | 12/50 | Innenlenker | 4- „ |
| Opel | 7/34 | Innenlenker | 4- „ |
| Indian | | Motorrad mit Beiwagen | |
| Chevrolet | 2-To | Lastwagen | |
| International | 3-To | Lastwagen | |
| Protos | 1-To | Lieferungswagen | |
| | und | andere. | |

Zahlungserleichterungen nach Vereinbarung.

**BRZESKIAUTO S. A.**
**Poznań, Dąbrowskiego 29.**
Gegr. 1894. Tel. 63-23, 63-65.
Aeltestes und größtes Spezialunternehmen der Automobilbranche Polens. Auto-Reparatur-Spezialwerkstatt, Karosserie-Fabrik.
Sämtliches Autozubehör.

---

**Neuerbautes Grundstück**
**im Vorort von Danzig**
**Fleischerei Kolonialwaren-Geschäft,**
7 Wohnungen, krankheitshalber **zu verkaufen.** 5706
Pr. 35000 G., Anz. 15000.— Barzahl. weit billig. Ang. D 9 **Filiale Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

---

**Gut. Schmiedegrundstück**
im **Freistaat Danzig,** 11 Mrg. gutes Ackerland, 1 Mrg. Wiese, für G 7500 bei G 3100 Anzahl., **zu verkaufen evtl. verpachten.**
Ebenfalls eine neue
**Schuhmachermaschine**
sowie ein **Kraftstrommotor** 8 PS
**billig zu verkaufen.** 5519
**Adolf Lilienthal,** Lamenstein, Freist. Danzig.

---

**Gutes Zinsgrundstück in Danzig**
mit 2 Läden, Jahresmiete 10279 Gulden, bei 15000 Gulden Anzahlung **zu verkaufen.**
Laden mit Wohnung sof. frei! Ang. u. Z. 6 an Fil. Dt. Rdsch. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.
5705

---

**D-Getreidemäher**
**(System Cormick)**
fabrikneu, verkaufen solange der Vorrat reicht, zum Preise von zł **750.—** per Stück ab Toruń
**Adolf Krause & Co., T. z o. p.**
**Maschinenfabrik Toruń-Mokre**
Telefon 646. 5704

---

**Aus Konkursmasse**
billig abzugeben: 7670
**Elektromotore,** 110 Volt, 1—5 PS., **Bretter, Buchen- u. Eichenbohlen, Drehbänke, Feldschmieden, Stauchmaschine, Schraubstöcke, Flaschenzüge, Rohrwalzen, Torfpressen, Obstpressen, Zweischar- u. Tiefkulturpflüge, Göpel, Dreschkästen, Häckselmaschinen, Reinigungsmaschinen, Werkzeug usw.**
**Fabryka Maszyn A. Horstmann, Starogard.**

---

**Erlen-Räucherspäne**
trocken, verkaufen 2592
**Sägewerk „Lasy Polskie", Sp. Akc.**
**Bydgoszcz-Kapuścisko Dolne,** Przemysłowa 22

---

**Kiefern- und Buchenkloben I. Kl.**
kauft 5695
**Agrar-Handelsgesellschaft, Danzig.**

---

**Ford (Lastwagen), Motorrad (Zündapp)**
verkaufe günstig. 2605
**Marszałka Focha 14.**

---

**Geschäftswagen**
gut erhalt., zu verkauf.
2535 **Nakielska 13.**

---

**Rollwagen** mit Aufsatzbrettern, 30 Ztr. Tragkraft, gut erhalt., mass. Räder sehr preisw. abzugeben
**Molkerei-Baugesellschaft**
Sp. z o. o., **Bydgoszcz,** Dworcowa 81. 5700

---

**Gartenschirm**
**zu kaufen gesucht.**
**Świątecki, Gdańska 27.**
2607

---

**Singer-Nähmaschine,** fast neu, billig zu verk.
**Nakielska 3.** 2610
**45 m Kopfsteine**
**100 m Ziegelschutt**
**1 Bram**
hat abzugeben 2601
**Tański, Prądy,**
poczta Bydgoszcz.

---

**Drahtgeflechte**
für Umzäunungen liefert preiswert **Drahtgeflechtfabrik Bydgoszcz,** Mazowiecka 26. 2509

---

**Schweizerhaus**
**4. Schleuse** 2591
Sonntag, den 26. Juni
**Konzert**
**Anfg. 4 Uhr. M. Kleinert.**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 144.

Bromberg, Sonntag den 26. Juni 1932.

## Pulverfaß Belgrad.

**Zwischen Bartholomäusnacht und Revolution. — Sarajewo 1932? — Komitadschi mobil. — Die Faust gegen die Nachbarn.**

Wenn in Südslawien die Entwicklung so weitergeht wie in den letzten zwei Monaten, dann muß sich Europa darauf gefaßt machen, daß es von derselben Stelle aus bis in die schon jetzt schwankenden Fundamente erschüttert wird, von der aus die Welt 1914 vorsätzlich in Brand gesteckt wurde. Achtzehn Jahre nachdem Serbien erlaubt worden ist, das Streichholz ins Pulverfaß zu werfen, vierzehn Jahre nachdem der südslawische Staat als das Ergebnis eines angeblichen Krieges für die „Gerechtigkeit und das Selbstbestimmungsrecht der Völker“ aufgebaut worden ist, steht Europa vor der Tatsache, daß dieser Staat in allen Fugen kracht und bei seinem Zerbrechen mehr als den Thron König Alexanders, mehr als die Kleine Entente mit sich zu Boden reißen könnte.

Die revolutionären Kräfte sind teils nationaler, teils sozialer und politischer Art. Die südslawischen Völker der Kroaten und Slowenen haben sich den südslawischen Staat anders vorgestellt als die Serben. Heute ist die Spannung so weit gediehen, daß nicht nur das diktatorische Regime verabscheut und bis aufs Messer bekämpft wird, sondern daß auch die Monarchie und der südslawische Staat selbst von der kroatischen Opposition vernent worden. Die Zustände ähneln bereits den in Spanien nach dem Rücktritt Primo de Riveras. König Alexander, wohl der klügste und gewandteste serbische Politiker, steht zwischen lauter Abgründen und kann den Weg vom Steilhang der Diktatur herunter zu seinem Volk nicht mehr finden. Noch hält ein ungeheurer Polizeiterror die Kräfte der Zerstörung im Verborgenen und zwingt sie zu Gewalttaten aus dem Dunkel, aber immer häufiger züngelt hier und dort die Flamme des Aufruhrs empor. Universitäten und höhere Schulen sind nicht nur in Kroatien zu revolutionären Mittelpunkten geworden. Königsbilder werden in den Schulen zerrissen. In Bauerngemeinden werden Rathäuser gestürmt, Königsbilder auf die Straße geworfen, die verbotenen kroatischen Fahnen gehißt. In Dalmatien und der Herzogowina kam es zu Demonstrationen. In Bosnien wurden staatliche Weizenmagazine gestürmt, in denen der Weizen der Bauern lagert, für den vom Staate noch nicht gezahlt worden ist; diese Bauern hungern jetzt. Das Ende solcher Konflikte sind natürlich immer blutige Zusammenstöße mit der Gendarmerie. Immer mehr Bauern und Revolutionäre ziehen in die Wälder und beginnen den Kleinkrieg gegen die Gendarmerie. Dr. Matschek, der Bauernführer in Agram, ist die Hoffnung aller kroatischen Patrioten und weist jedes Angebot des Königs mit einem „Zu spät!“ zurück.

Während es aber den Kroaten und teilweise auch den Slowenen um einen Kampf für ihre Befreiung von der serbischen Vorherrschaft geht, sammelt sich im eigentlichen Serbien sozialer und innerpolitischer Zündstoff an. Die Wirtschaftskrise und die Polizeimethoden treiben die Menschen zum Außersten. Niemand ist vor seiner Verhaftung sicher. Die serbische Bauernpartei, geführt von Prof. Jonanowitsch, wächst mächtig an. Jonanowicz selbst ist längst verhaftet. Ein anderer Führer, Dr. Tupanjanin, lebt seit Wochen mit einer Truppe bewaffneter Bauern in den Wäldern Mittelserbiens und stieß vor kurzem bis vor die Tore des Königsschlosses zu Topola vor, wo eine Bauernmasse von 3000 Köpfen demonstrierte und beim Herannahen der Gendarmerie ihren Rückzug durch schnellgebaute Wagenbarrikaden deckte. Auch in Slowenien, wo der Führer Dr. Koroschetz noch eine nicht ganz durchsichtige Rolle spielt, kam es zu antiserbischen Demonstrationen, denn hier ist Arbeitslosigkeit und Bauernnot besonders groß. Gefährlich wurde die Lage aber, als sich vor kurzem eine Anzahl Offiziere der revolutionären Bewegung anschlossen. Nicht nur in der Garnison Marburg, sondern auch in Krakujewatsch, Tschtschak und Belgrad kam es zu zahlreichen Verhaftungen. Die Ziele der Offiziersverschwörung sind noch nicht klar, aber daß es überhaupt dazu kam, ist ein Zeichen allerbedenklichster Art.

Der königliche Hof befindet sich angesichts dieser Ereignisse in einer Lage höchster Unsicherheit. Im Grunde kan er ja niemandem trauen. Sein ehemaliger Diktator General Zivkowitsch ist gleichzeitig der Mann, der seinerzeit dabei half, den König Peter zu ermorden. Nun ist er, um der Dynastie willen, kaltgestellt. Wird er es dabei bewenden lassen? In der Armee gibt es rivalisierende Gruppen, denen Alexander Rechnung tragen muß. Die chauvinistischen Kreise, die sich heute noch um ihn scharen, haben aber nicht nur die Dynastie, sondern in erster Linie die großserbische Idee im Auge. Werden sie, wenn es hart auf hart geht, nicht den König um Serbiens willen fallen lassen? König Alexander hat mehrmals versucht, mit der Opposition Fühlung zu bekommen. Er hat ihr vollkommen freie Wahlen angeboten, unter der Bedingung, daß das neue Parlament nicht für die Diktaturperiode Rechenschaft fordere. Die Opposition hat abgelehnt und folgende Bedingungen gestellt: Einberufung einer verfassungsgebenden Nationalversammlung, die über Staatsform und Staatsgliederung souverän entscheidet. Alexander sah sich wie König Alfons vor der Unmöglichkeit, diese Bedingungen anzunehmen und antwortete mit der Einberufung der 5 Korpskommandeure, was allgemein als den Wiederbeginn einer Militärdiktatur gedeutet wird.

Schlag auf Schlag folgten die Anzeichen, daß Südslawien vor einer neuen turbulenten Zeit stehe, deren Wellen weit über die Landesgrenzen hinausschlagen werden. Es begann mit einem aufsehenerregenden Artikel in der offiziellen „Vreme“. Verfaßt von dem Dunkelmann Stanislaus Krakow, einem ehemals polnischen Juden. Überschrift „Südslawien erwache!“ Inhalt: Appell an den wildesten Chauvinismus, die inneren und äußeren Feinde Südslawiens zu zerschmettern. Spalte um Spalte folgt Drohung auf Drohung, Hetze auf Hetze. Zunächst noch mehr gegen die inneren Feinde, aber schon hier und dort eine geballte Faust über die Grenzen. Der Temps übernimmt den Artikel in großem Auszug und deutet an, daß Serbien wirklich nicht länger zusehen könne. Man kennt diese Methode: sie wurde vor dem Thronfolgermord zu Serajewo, vor der Niederschießung Stephan Raditschs, vor der Erschlagung Prof. Schuflays in den Straßen Agrams angewendet. Man schafft die Atmosphäre für Terrormaßnahmen. Es war auffallend, daß Belgrad plötzlich Höllenmaschinen entdecken ließ, die nirgends Schaden anrichteten, aber denen gleichen sollen, die seinerzeit die Eisenbahnanschläge hervorriefen. Sonst pflegte Belgrad alles zu vertuschen, was an inneren Unruhezeichen passierte. Am 5. Juni erschien ein zweiter Vremeartikel von Krakow. Man wurde deutlicher: Man beschuldigte Italien, Ungarn, Österreich, Bulgarien der Verschwörung gegen Südslawien und drohte, jeder serbische Soldat sei bereit, **„eigenes und fremdes Blut zu vergießen“. Morgen schon könnten 3 Millionen Kämpfer** bereit stehen. Man habe drei **Kaiserreiche zertrümmert,** man werde auch die neuen Feinde **„wegblasen“. Worauf** wartest du noch Südslawien? . . . **Aus der Brust der** 300 000 alten serbischen Krieger entringt sich der Ruf: „Südslawien erwache, denn deine Zeit ist wieder gekommen!“.

**Südslawien erwachte sofort.** Zwei Tage darauf wurde in seinem Hausflur zu Agram der Kroatenführer — der wichtigste neben Matschek und Trumbitsch — Dr. Mile Budak von Angehörigen der Vereinigung „Junges Südslawien“ überfallen und so niedergeschlagen, daß er heute noch zwischen Leben und Tod schwebt. Ein Fangschuß ging fehl. Wenige Tage darauf wurde ein kroatischer Studentenführer auf ähnliche Weise überfallen. Alles horchte auf. Die Melodie kennt man zu gut in Südslawien. Das ist nur die Ouvertüre zu neuen, schrecklicheren Dingen. Im Parlament, wo doch nur Abgeordnete sitzen, die auf der Diktaturliste gewählt sind, wagte es der kroatische Abgeordnete Dr. Nikitsch, eine Interpellation mit schweren Beschuldigungen der Regierung einzubringen. Ihre wichtigste Stelle lautet: „Die Zeiten der grauenhaften Proskription kehren für unser unglückliches Land wieder. Die Liste, die die Namen von 27 proskribierten politischen Persönlichkeiten in Agram enthält, befindet sich in der Hand der durch die Regierung genehmigten Organisation „Novi Pokret“ (Neuer Bund) und diese Liste enthält präzise Anweisungen für die Ausführung einer blutigen Bartholomäusnacht.“

Wer noch nicht wußte, daß die Feuersäule wieder über Serbien steht, wurde aufgeweckt, als in der Vreme ein dritter Alarmartikel erschien, diesmal von dem berühmten und berüchtigten Komitadschiführer Vojvoda Kosta Petschanatz. Wenn immer dieser Mann in die Öffentlichkeit tritt, weiß man, was die Uhr geschlagen hat, denn die Komitadschiorganisation ist ein Instrument von internationaler Gefährlichkeit. Sie vereinigt Tscheka, Franktireur, Freischärler, irreguläre Truppe, Terrororganisation — alles in allem in sich. Nun ruft Petschanatz seine Komitadschikameraden auf, mit ihm eine Eiserne Garde zu bilden. Wozu? Er spricht von Bomben, die in Wien, Rom, Budapest, Sofia explodieren könnten. Er prahlt: „Es ist bekannt, daß wir zu allen Methoden fähig sind. Als dem kleinen Serbien ein Unrecht geschah, stolperte die ganze Welt darüber. Über das kleine Unrecht, das uns widerfahren würde, würde wieder die ganze Welt stolpern.“ Das riecht verdammt nach Serajewo und die Frieden flötenden Franzosen in Lausanne täten gut daran, ihre serbischen Freunde zurückzupfeifen, ehe die Komitadschiflinten und Bomben losgehen.



## Husarenfieber des Herrn Mazur.

**Wie man ein „eigenes“ Theaterstück schreibt.**

Man kann, um ein Bühnenstück zu schreiben, zwei Methoden wählen: entweder formt man die eigenen Gedanken und schlechten Einfälle zu einem Werke und fällt dabei jämmerlich durch, oder man eignet sich die guten und erprobten Dinge der anderen an und kommt so zu Erfolgen. So gibt es eben große und kleine, bescheidene und weniger bescheidene Menschen, Originale und Kopien, Schöpfer und Nachahmer. Die Kategorie der letzteren ist nirgend so zahlreich und nirgendwo so heimisch wie in der Kunst, gleichgültig, ob es sich um Musik, Malerei oder Dichtkunst handelt. Als Musiker entführen sie die melodischen Kinder der anderen, als Maler klauen — pardon — kopieren sie die Motive ihrer Vorbilder, und als Schriftsteller und Dichter wühlen und stöbern sie in der Gedankenwelt der Vergangenheit und beschnüffeln den „beliebten Stil“ und die „vielbeachtete Form“ ihrer Zeitgenossen bis alles ihr eigen ist. Darin eben sind sie von überragender Originalität.

Der, dessen Originalität wir diese Zeilen widmen, hält nach dieser Richtung hin alle Rekorde. Er ist seines Zeichens Schriftsteller, Bühnendichter, Dramaturg, kurz — eine Person, mit der jedermann zu rechnen hat, der sich in der Literatur und im Theater irgendwie auskennt. Von seinen eigenen geistigen Sprößlingen scheint er nicht viel zu halten, denn er adoptiert mit Vorliebe fremde, die er unter seinem Namen in die Welt schickt. Das gelingt ihm vorzüglich.

Es gibt nämlich ein deutsches Theaterstück, dessen autorisierte Verfasser Gustav Kadelburg und Richard Skowronnek sind: Husarenfieber. Beide Verfasser haben sich in der ernsten Literatur mit diesem Bühnenstück wohl kaum einen Platz erworben. Das war auch niemals der Zweck dieses Werkes, denn es diente der Verherrlichung einer besonderen Truppengattung des deutschen Heeres der Vorkriegszeit und ist von sprühendem Humor und feinem Witz getragen. Was Wunder, daß bei allen amtlichen Anlässen der Vorkriegszeit „Husarenfieber“ ein vielgespieltes Bühnenstück und ein Kassenreißer war. Und dann war es damit plötzlich zu Ende. Das Alte stürzte, Versailles brachte neues Leben, der verschriene preußische Militarismus ging unter, ein in sanften Abrüstungsthesen eingewickelter neuer Militarismus ging hervor. Nur eines fehlte — die geistige Erfüllung dieser neuen Armeen. Aber — Gedanken sind rar, Bühneneinfälle noch rarer, und ein Volk braucht Spiele, um seine eigene Herrlichkeit zu erfassen und an seine Vollkommenheit zu glauben.

Es gibt nichts Neues unter der Sonne — sagt der Weise. Und das Gleiche sagt Herr Mazur, jenes Genie, das an einem herrlichen Dichtertage, an dem Apollo und der literarische Olymp frohlockt haben mögen, der jungen Armee Polens einen Bühenstück schenkte, das eine lang erwartete Erfüllung ist. Bei der Benennung seines Bühnenwerkes mag der Dichter Mazur die ersten literarischen Schweißtropfen verloren haben. Als er sie gefunden hatte, da war mit den „Ułani Księcia Józefa“ (Die Ulanen des Fürsten Józef) das „Husarenfieber“ des dertschen Militarismus aus dem „Sumpf der Vorkriegszeit“ in die „friedlicheren Regionen der Nachkriegszeit“ erhoben worden. Das war eine Großtat menschlichen Geistes.

Von Zeit zu Zeit seh ich den Alten gern. — Mazur hat mit einer überragenden Geistesschärfe, mit psychologischem Einfühlungsvermögen (er kennt die Schwächen der neuen Völker!) und mit bewundernswerter Bühnenroutine geschaffen. Nicht eine einzige der wohlvertrauten, alten und jungen, illustren und biederen Gestalten des „Husarenfiebers“ hat er weggelassen. Und schließlich mag er sich mit Recht die Frage vorgelegt haben, ob der Pułkownik Zaremba nicht die gleichen Eigenschaften haben kann wie Oberst von Ellerbeck, ob die Allüren der Husarenleutnants wesentlich von denen der von Mazur neu benannten Poruczniks abweichen mögen, und ob schließlich der Name des Bürgers Nippes nicht ebenso komisch klingt wie Kropka. Die Gesetze der Unterhaltung eines Volkes sind überall die gleichen — sagt sich Mazur mit Recht — deswegen werden meine „Ułani“ ebenso erfolgreich sein wie Skowroneks „Husarenfieber“. Und so schuf Mazur. Es war ein schweres und aufreibendes Dichterschaffen. Erst mußten für alle deutschen übersetzt. Das deutsche Stück, das in der Gegenwart spielt, den, entsprechende polnische Namen gefunden werden. Es glückte vortrefflich, selbst die beiden Dienstmädchen Minna und Sophie fanden sich glücklich in der Zuzia und Józia wieder.

Dann wurden die 4 Akte des Lustspiels Wort für Wort übersetzt. Das deutsche Staück, das in der Gegenwart spielt, wurde nur um ca. hundert Jahre zurückgekurbelt. Die darin erwähnte Person des Kaisers wurde durch den Fürsten Husaren Stumpfsinn als ihr Hauptvergnügen kennen, wird Józef (Poniatowski) ersetzt. Der Ort Jackschewo, wo die in Pyzdry und Kirchhaim in Kalisch verwandelt (wie sinnvoll: beide Orte beginnen mit K!).

Es ist schließlich gleichgültig, ob die Husaren ihre „Liebe in Jackschewo“ oder die Ułani „ihre Liebe in Pyzdry aufspeichern“, das sieht jeder einsichtsvolle Mensch ein. Mazur hat noch mehr getan. Er hat vorausgeahnt, daß die Abrüstungskonferenz in ihrem idealen Kampf gegen den Militarismus neben den Tanks und Bombenflugzeugen ebensowenig die Fliegenklappe als Angriffswaffe anerkennen wird. Und wenn man aus Langeweile in Jackschewo oder in Pyzdry Fliegen totschlägt, dann ist es einer Fliegenklappe gleichgültig, ob sie von einem Leutnant oder einem Porucznik ins Treffen geführt wird. Skat ist bekanntlich ein deutsches National-Kartenspiel. Wenn Oberst v. Ellerbeck als guter Skatspieler die Spießbürger von Kirchhain im 3. Akt als Freunde gewinnt, so darf dies natürlich der Pułkownik Zaremba nicht. Hier ist Mazur Volkspsychologe: an dieser Stelle weiß er Nationaltänze einzuschieben, in denen sich Zaremba und seine Mannen als Herzen brechende Tänzer entpuppen.. Sonst aber tut und gebärdet man sich, spricht undn witzelt man genau so wie im „Husarenfieber“ und nach denselben Schlußworten fällt der Vorhang im letzten Akt. Der Dichter Mazur hat noch eins getan, um seinen Werken den Stempel der Unsterblichkeit in Polen zu geben: er hat die Schlager aus dem letzten polnischen Tonfilm „Ułani“ geschickt an den Schluß der einzelnen Akte gebracht und so einen interessanteren Schwank (Krotochwila) geschaffen, der zwar vor hundert Jahren spielt, aber bereits moderne Schlager hat. Kann man wohl noch geistvoller und „schöpferischer“ mit Skowronneks „Husarenfieber“ verfahren?

Mazurs „Ułani“ ist ein vielgespieltes Bühnenstück in Polen geworden. Bei zahlreichen nationalen Anläßen entzückt es unsere Mitbürger polnischer Zunge. Der 3. Mai wurde an manchen Orten festlich damit abgeschlossen. Skowronneks (!) „Husarenfieber“ erhitzt auch die polnischen Gemüter, Mazur wird gefeiert. Ein Treppenwitz der Geschichte: ein und dasselbe Stück dient dem Militarismus zweier wesensfremden Nationen. Skowronnek ist Masure. Sollte der „Dichter“ Masur etwa mit einem Pseudonym seinen deutschen Kollegen ehren wollen, oder sollte sich etwa Skowronnek bei Mazur bedanken?

— Es gibt nichts Neues unter der Sonne. — Herr Mazur stellt sein Schaffen anscheinend auf diese tiefe Weisheit ein.

A. S.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Goldabfluß bei der Bank Polski.

Ausweis für die 2. Junidekade.

| Aktiva: | 20. 6. 32 | 10. 6. 32 |
|---|---|---|
| Gold in Barren und Münzen | 378 877 366.98 | 378 846 206.08 |
| Gold in Barren und Münzen im Auslande | 125 542 333.38 | 145 184 728.41 |
| Valuten, Devisen usw. | | |
| a) deckungsfähige | 44 336170.98 | 45 244 841.72 |
| b) andere | 111 106 003.10 | 112 780 111.12 |
| Silber- und Scheidemünzen | 50 513 929.34 | 50 868 519.79 |
| Wechsel | 629 289 880.89 | 636 209 157.09 |
| Lombardforderungen | 114 237 355.22 | 114 731 202.18 |
| Effekten für eigene Rechnung | 13 584 595.58 | 13 531 781.76 |
| Effektenreserve | 92 544 088.25 | 92 544 088.25 |
| Schulden des Staatsschatzes | 50 000 000.— | 50 000 000.— |
| Immobilien | 20 000 000.— | 20 000 000.— |
| Andere Aktiva | 142 070 343.17 | 135 375 170.41 |
| | 1 772 102 066.89 | 1 795 315 806.81 |
| **Passiva:** | | |
| Aktienkapital | 150 000 000.— | 150 000 000.— |
| Reservefonds | 114 000 000.— | 114 000 000.— |
| Sofort fällige Verpflichtungen: | | |
| a) Girorechnung der Staatskasse | 901 339.86 | 746 547.34 |
| b) Restliche Girorechnung | 136 251 848.01 | 131 905 917.44 |
| c) Konto für Silbereinkauf | —.— | —.— |
| d) Staatlicher Kreditfonds | —.— | —.— |
| e) Verschiedene Verpflichtungen | 20 053 829.78 | 19 589 291.66 |
| Notenumlauf | 1 046 901 310.— | 1 076 628 140.— |
| Sonderkonto des Staatsschatzes | —.— | —.— |
| Andere Passiva | 303 993 739.24 | 302 445 910.37 |
| | 1 772 102 066.89 | 1 795 315 806.81 |

Das wichtigste Merkmal, das sich heute in der Zeit der Währungsprobleme und der damit verbundenen Deckungsfragen, bei der Analyse der vorliegenden Bilanz ins Auge wirft, ist die Tatsache, daß die Bank Polski auch in der zweiten Junidekade einen Goldabfluß recht beträchtlicher Art zu verzeichnen hat. 19,6 Millionen Zloty sind in Gold in diesen letzten zehn Tagen ins Ausland gegangen. Man erklärt von amtlicher Seite diese Erscheinung damit, daß die Goldabgabe zum Austausch in notwendige Devisen erforderlich war. Man muß jedoch an die in der letzten Zeit geübte Devisenpolitik der Bank denken, um die Feststellung machen zu müssen, daß der eigentliche Grund der schrumpfenden Goldbestände in der Verschlechterung unserer Handels-, und vor allen Dingen Zahlungsbilanzen liegt. Die Drosselung der Einfuhr, die Experimente im Bereich der Ausfuhr, die erlahmende Konsumkraft im Innern und die Produktionsschrumpfung sind die wichtigsten wirtschaftlichen Voraussetzungen für diesen Vorgang, auf welchen sich die Deckungskraft der Währung aufbaut. Im einzelnen genommen haben sich die Bestände der deckungsfähigen Devisen um fast 1 Million auf 44,3 Millionen Zloty erniedrigt, ebenso die nicht deckungsfähigen Devisen sind um 1,6 Millionen auf 111,1 Millionen Zloty zurückgegangen. Das Wechselportefeuille weist einen Rückgang von 6,9 auf 629,2 Millionen Zloty auf. Der Lombardbestand ist ebenfalls um 490 000 Zl. geringer geworden. Wenn man in Erwägung zieht, daß der Notenumlauf um 29,7 Millionen auf 1046,9 Millionen Zloty zurückgegangen ist, dann sind diese Erscheinungen mit der unbedingten Restriktionspolitik zugunsten der Währung in Zusammenhang zu bringen.

Der Notenulauf und die sofort fälligen Verpflichtungen sind ausschließlich mit Gold zu 41,90 Prozent gedeckt (11,90 Prozent über dem gesetzmäßigen Minimum). Die Golddevisen-Deckung dieser Positionen beträgt 45,57 Prozent, 5,57 Prozent über dem Minimum. Der Notenumlauf ist mit Gold allein zu 48,18 Prozent gedeckt.

## Polens Holzausfuhr im Mai.

⊘ Die polnische Holzausfuhr von Rundhölzern und Holzmaterialien stellte sich nach den soeben veröffentlichten Ziffern der amtlichen polnischen Statistik im Mai des laufenden Jahres wie folgt dar:

| | Mai 1932 | April 1932 | Januar—Mai 1932 | Januar—Mai 1931 |
|---|---|---|---|---|
| | (in 1 000 Zloty) | | | |
| Papierholz | 200 | 366 | 1 978 | 4 548 |
| Grubenholz | 290 | 231 | 1 662 | 3 551 |
| Klötze, Blöcke und Langholz | 924 | 987 | 4 354 | 5 442 |
| Bohlen, Bretter und Latten | 5 091 | 7 318 | 3 579 | 50 404 |
| Eisenbahnschwellen | 1 381 | 738 | 2 965 | 6 518 |
| Möbel aus Holz | 565 | 447 | 2 096 | 3 675 |
| Dickten und Furniere | 990 | 1 121 | 58 000 | 65 490 |

Bei einem Vergleich des Zahlungsbildes ergibt sich eine Zunahme der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat bei Grubenholz, Eisenbahnschwellen und Möbeln, während die anderen Holzsortimente einen teilweise nicht unerheblichen weiteren Rückgang erkennen lassen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Volumen der polnischen Holzausfuhr in allen Sortimenten und Fabrikaten in verschiedener Differierung stark zusammengeschrumpft.

## Jahresabschluß der „Vesta".

Am 7. und 8. Juni dieses Jahres fanden die Generalversammlungen der dem „Vesta"-Konzern angehörigen privaten Versicherungsgesellschaften statt. Den „Vesta"-Konzern bilden gegenwärtig folgende 3 Versicherungsgesellschaften: 1. „Vesta" Bank Wzajemnych Ubezpieczeń, Gründungsjahr 1873, 2. Poznańsko-Warszawskie Towarzystwo Ubezpieczeń Ska. Akc., Gründungsjahr 1919, 3. „Vesta" Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia, Gründungsjahr 1920, alle mit dem Sitz in Posen. Die drei dem Konzern angehörigen Gesellschaften bilden jede für sich eine juristische Person, arbeiten auf Grund günstiger Rückversicherungsverträge mit den größten ausländischen Rückversicherungsgesellschaften. Die Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1931 wurden durchweg mit einem Reingewinn abgeschlossen. „Vesta" Bank Wzajemnych Ubezpieczeń weist einen Reinüberschuß in Höhe von 396 631,80 Zloty auf, Poznańsko-Warszawskie Towarzystwo Ubezpieczeń in Höhe von 116 117,77 Zl., „Vesta" Tow. Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia in Höhe von 164 683,88 Zloty. Der gesamte Reingewinn aller Konzerngesellschaften beläuft sich auf 677 133,45 Zloty.

Der in dem Geschäftsjahre entstandene Kursverlust an Wertpapieren wurde von den drei zum Konzern gehörigen Gesellschaften vollständig abgeschrieben, obwohl das Gesetz der gegenwärtigen allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage Rechnung tragend eine Verteilung des Verlustes auf eine Zeitdauer von fünf Jahren zuläßt. Der Umstand, daß die drei dem Konzern angehörigen Versicherungsgesellschaften die Kursverluste in einem Jahre abgeschrieben haben, beweist, daß die Jahresabschlüsse für das Jahr 1931 äußerst vorsichtig aufgestellt wurden, eine Tatsache, der man durchaus positiv gegenüber tritt.

Die Bruttoprämieneinnahmen betragen für das Jahr 1931 — 19 398 346,70 Zloty. Es ist beachtenswert, daß die Betriebsverwaltungen u. a. ihr größtes Augenmerk auf liquide Mittel richteten, die vorgeschriebenen Anlagen entsprechen in jeder Hinsicht den gesetzlichen Anforderungen. Kassabestände sowie Guthaben bei Banken belaufen sich in den Bilanzen per 31. 12. 1931 auf zusammen über 1 900 000 Zloty. Die Vorsorglichkeit des Konzerns, möglichst große Barmittel in Bereitschaft zu halten, ermöglichst eine glatte und kulante Abwicklung der Schäden. In einer Zeit der allgemeinen Geldknappheit ist dieser Umstand beachtenswert, zumal wenn man erwägt, daß der Konzern nur mit einheimischem Kapital arbeitet. Die Generalversammlung der „Vesta" Bank brachte für die Anteilnehmer des Gründungskapitals eine Dividende in Höhe von 12 Prozent zur Ausschüttung, für die Versicherten, die mindestens 5 Jahre bei der „Vesta" Bank versichert sind, eine Nettoprämienermäßigung von 10 Prozent. Die Poznańsko-Warszawskie Towarzystwo Ubezpieczeń Sp. Akc. verteilte ihren Aktionären eine Dividende und Superdividende in Höhe von 6 Prozent.

Es sei noch erwähnt, daß die eigenen Kapitalien nebst den Reservefonds des Konzernes zusammen mehr als 21 800 000 Zloty betragen.

## Firmennachriechtn.

v. Culmsee (Chełmża). Zahlungsaufschub hat der Kaufmann Karol Kudlicki, Inhaber des Konfektions- und Weißwarengeschäfts in Culmsee, beantragt. Termin am 15. Juli 1932, 10.30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 10.



# Aufrechterhaltung der Ausfuhrprämien.

(Von unserem Warschauer Wirtschaftskorrespondenten.)

Die starke Verschlechterung der Handelsbilanz in den letzten drei Monaten hat zu einer lebhaften Erörterung darüber geführt, mit welchen Mitteln die Aktivität der Handelsbilanz aufrechterhalten werden kann. Dabei ist man sich bei den führenden Wirtschaftskreisen durchaus im Klaren darüber, daß durch eine noch stärkere Drosselung der Einfuhr nichts mehr gewonnen werden kann. Einfuhrdrosselungen sind aus der Natur der Sache heraus durchaus ein zweischneidiges Schwert, da sie für gewöhnlich von ganz ähnlichen Maßnahmen in denjenigen Ländern begleitet werden, die von der Einfuhreinschränkung am meisten betroffen sind. Dadurch wird meistens in demselben Maße, oft sogar in stärkerem, die Ausfuhr desjenigen Landes betroffen, das zuerst durch die Einfuhrdrosselung seine Handelsbilanz aufbessern wollte.

Man ist sich also in Polen darüber einig, daß eine Verbesserung der Handelsbilanz am vorteilhaftesten durch Steigerung des Exportes zu erfolgen hat. Bei der gegenwärtig schlechten Exportlage auf dem Weltmarkt sind die Aussichten dafür sehr gering, wenn nicht vom Staate mit erheblichen Mitteln geholfen wird. Die Gerüchte über eine Aufhebung der Ausfuhrprämien sind deshalb mit allergrößtem Protest aufgenommen worden und zurzeit scheint ja auch eine so einschneidende Maßnahme, wie sie die Aufhebung des Ausfuhrprämiensystems für die polnische Ausfuhr bedeuten würde, nicht bevorzustehen.

über die Frage, ob in erster Linie der Export landwirtschaftlicher Produkte oder der von Industrieprodukten durch staatliche Mittel gefödert werden soll, stellt der „Kurjer Polski", das Organ der polnischen Schwerindustrie, in diesen Tagen eingehende Betrachtungen an. Das Blatt sieht die Dinge natürlich durchaus vom industriellen Standpunkt aus an. Der letzte Rückgang der Ausfuhr hat sich, so schreibt der „Kurjer Polski", vor allem bei der Gruppe der landwirtschaftlichen Artikel bemerkbar gemacht, und zwar bei den Hauptpositionen Getreide, Schweine, Bacons, Schinken usw. Obwohl die Ziffern für Mai auch durch die Saison beeinflußt sind, dürfte der Rückgang des Getreideexportes zweifellos einen beständigen Charakter tragen. Der Rückgang der Getreideausfuhr wird in immer stärkerem Maße durch die Extensive Wirtschaft hervorgerufen, die infolge der Unrentabilität des Getreideanbaues um sich greift. Während im Jahre 1929/30 der Export der 4 Hauptgetreidearten sich auf 186 Millionen Zloty belief, waren es 1930/31 nur noch 96 Millionen und im laufenden Ernkejahr dürften es kaum mehr wie 70 Millionen werden. Für das kommende Erntejahr ist lediglich mit einer Selbstgenügsamkeit Polens bei der Getreideproduktion zu rechnen. Jede Aktion einer Forcierung der Getreideausfuhr muß deshalb — so schreibt der „Kurjer Polski" — mit großer Vorsicht geführt werden.

Ähnlich liegen der Ansicht des genannten Blattes zufolge die Verhältnisse bei der Schweineausfuhr. Der Schweinebestand hat sich infolge der langandauernden niedrigen Preise und der Verringerung der Rentabilität erheblich verkleinert. Die Folge davon ist eine schwache Ausnutzung der bestehenden Ausfuhrmöglichkeiten. Man würde auch hier viele Monate auf die Eröffnung neuer Exportmöglichkeiten warten müssen, obwohl eine Stützung des Schweineexportes zweifellos erfolgreicher verlaufen könnte, wie eine Stützung des Getreideexportes. Aber die Möglichkeiten einer Ausfuhrvergrößerung liegen für Polen nicht auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Produkte, sondern bei der elastischeren Industrieproduktion.

Obwohl die Steigerung der Industrieausfuhr grundsätzlich möglich ist, so könne sie doch bei dem gegenwärtigen niedrigen Preisniveau, den Zoll-, Reglementierungs- und Devisenvorschriften nicht ohne ausgibige Hilfe vorsichgehen. Diese Hilfe könne nun nicht mehr durch eine Erhöhung der Opfer des Inlandsmarktes für den Export in Gestalt eines Heraufschraubens der Inlandspreise erfolgen. Der erfolgreichste Weg wäre vielmehr die Aufrechterhaltung des bisherigen Systems der Zollrückerstattung bei der Industrieausfuhr. Dieses System hätte in den Jahren seines Bestehens große Erfolge zu verzeichnen. Der Zufluß ausländischer Valuten durch Export solcher Artikel, auf die Zollrückerstattungen Anwendung finden, belief sich in den ersten elf Monaten des Haushaltsjahres 1931/32 auf 489 Millionen Zloty, während die für diesen Export ausgegebenen Zollrückerstattungen sich nur auf 54 Millionen Zloty beliefen. Leider haben die Ausgaben des Staates für Zollrückerstattungen sich in den ersten Monaten des neuen Haushaltsjahres um 30 Prozent verringert, was der Meinung des „Kurjer Polski" zufolge eine sehr wenig günstige Erscheinung ist, da im Interesse der Inlandswirtschaft eher eine Vergrößerung der staatlichen Hilfe für den Export dienen würde. Die Pläne einer Einschränkung der Zollrückerstattungen müssen deshalb mit größter Beunruhigung aufgenommen werden.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 25. Juni auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½ %, der Lombardsatz 8½ %.

**Der Zloty am 24. Juni.** Danzig: Ueberweisung 57,26 bis 57,38, bar 57,27—57,38, Berlin: Ueberweisung, große Scheine 46,90—47,30, Wien: Ueberweisung 79.31—79,79, Prag: Ueberweisung 377,30—379,30, Zürich: Ueberweisung 57,65, London: Ueberweisung 32,25.

**Warschauer Börse vom 24. Juni.** Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,20, 124,51 — 123,89, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 360,40, 361,30 — 359,50, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 32,25, 32,40 — 32,09, Newyork 8,914, 8,934 — 8,894, Oslo —, Paris 35,08, 35,17 — 34,99, Prag 26,38, 26,44 — 26,32, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz 173,70, 174,13 — 173,27, Tallin —, Wien —, Italien —.

Freihandelskurs der Reichsmark 211,95.

**Berlin,** 24. Juni. Amtliche Devisenkurse. Newyork 4,209—4,217, London 15,20—15,24, Holland 170,23—170,57, Norwegen 74,83—74,97, Schweden 77,97—77,43, Belgien 58,56—58,68, Italien 21,43—21,47, Frankreich 16,55—16,59, Schweiz 81,91,—82,08, Prag 12,465—12,485, Wien 51,95—52,05, Danzig 82,37—82,53, Warschau 46,90—47,30.

**Züricher Börse vom 24. Juni.** (Amtlich.) Warschau 57,65, Paris 20,20¾, London 18,55, Newyork 5,13¾, Brüssel 71,50, Italien 26,16, Spanien 42,40, Amsterdam 207,55, Berlin 122,02½, Stockholm 95,50, Oslo 91,50, Kopenhagen 101,25, Sofia 3,72, Prag 15,20, Belgrad 8,40, Athen 3,31, Konstantinopel 2,47, Bukarest 3,03, Helsingfors 8,57, Buenos Aires 1,16, Japan 1,45.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zl., do. kl. Scheine 8,87 Zl., 1 Pfd. Sterling 32,04 Zl., 100 Schweizer Franken 173,02 Zl., 100 franz. Franken 34,94 Zl., 100 deutsche Mark 208,50 Zl., 100 Danziger Gulden 173,87 Zl., tschech. Krone 26,21 Zl., österr. Schilling —,— Zl.

## Produktenmarkt.

**Warschau,** 25. Juni. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 26,00—27,00, Weizen 28,00—28,50, Sammelweizen 27,00—27,50, Einheitshafer 25,50—26,00, Sammelhafer 23,50—24,00, Grützgerste 21,00—22,00, Braugerste —,—, Speisefelderbsen 30,00—33,00, Viktoriaerbsen 30,00—34,00, Winterraps —,—, Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97 % gereinigt —,—, roher Weißklee —,—, roher Weißklee bis 97 % gereinigt —,—, Luxus-Weizenmehl 48,00—53,00, Weizenmehl 4/0 43,00—48,00, Roggenmehl I 41,00—43,00, Roggenmehl II 31,00—33,00, grobe Weizenkleie 14,00—14,50, mittlere 13,50—14,00, Roggenkleie 13,00—13,50, Leinkuchen 22,00—23,00, Rapskuchen 17,00 bis 18,00, Sonnenblumenkuchen 18,00—18,50, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen 14,00—15,00, gelbe 20,50—22,50, Peluschken —,—, Wicke 25,00—26,00.

Umsätze 723 to, davon 30 to Roggen. Tendenz anhaltend.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. Juni.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 24.25—25.25 | Sommerwicke | —.— |
| Roggen | 23.00—23.50 | Blaue Lupinen | 11.00—12.00 |
| Gerste 64—66 kg | 19.00—20.00 | Gelbe Lupinen | 14.00—15.00 |
| Gerste 68 kg | 20.00—21.00 | Seradella | —.— |
| Braugerste | —.— | Fabrikkartoffeln pro Kilo % | —.— |
| Hafer | 20.00—20.50 | Senf | —.— |
| Roggenmehl (65%) | 35.25—36.25 | Roggenstroh, lose | —.— |
| Weizenmehl (65%) | 38.00—40.00 | Roggenstroh, gepr. | —.— |
| Weizenkleie | 11.75—12.75 | Heu, lose | —.— |
| Weizenkleie (grob) | 13.00—14.00 | Heu, gepreßt | —.— |
| Roggenkleie | 13.25—13.50 | Netzeheu | —.— |
| Raps | —.— | Leinkuchen 36—38% | —.— |
| Peluschken | —.— | Rapskuchen 36—38% | —.— |
| Felderbsen | —.— | Sonnenblumenkuchen 46—48% | —.— |
| Viktoriaerbsen | —.— | | |
| Folgererbsen | —.— | | |

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 75 to, Weizen 121 to, Roggenkleie 33 to.

**Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg.** Am 24. Juni notierte unverbindlich ür Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 140—200, Weißklee 180—300, Schwedenklee 140—180, Gelbklee, enthülst 140—160, Gelbklee in Hülsen 70—80, Inkarnatklee 80—90, Wundklee 180—220, Engl. Raygras, hiesiges 40—50, Timothee 20—24, Seradella 24—28, Sommerwicken 20—22, Winterwicken (Vicia villosa) 32—40, Peluschken 20—22, Viktoriaerbsen 25—28, Felderbsen, kleine 22—26, Senf 30—34, Sommerrübsen 35—38, Winterraps 32—34, Buchweizen 24—28, Hanf 50—60, Leinsamen 40—50, Hirse 20—22, Mohn, blau 80—100, Mohn, weiß 75—85, Lupinen, blau 12—14, Lupinen, gelb 14—16 zł.

**Danziger Getreidebörse vom 24. Juni.** (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd. 14,75, 120 Pfd. 14,00, Roggen ohne Handel, Braugerste 12,50—13,50, Futtergerste 12,50, Roggenkleie 9,00, Weizenkleie 9,00 G. per 100 kg frei Danzig.

Die Preise haben sich leicht gebessert, was auf das andauernde Regenwetter zurückzuführen ist.

**Juni-Lieferung.**

Weizenmehl, alt 24,50 G., 60 % Roggenmehl 24,00 G. per 100 kg.

**Berliner Produktenbericht vom 24. Juni.** Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 77—76 Kg. 255,00—257,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 185,00—187,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 162,00—172,00, Hafer, märk. 160,50—164,50, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 30,75—34,75, Roggenmehl 25,35—27,35, Weizenkleie 9,90—10,50, Roggenkleie 10,10—10,50, Raps —, Viktoriaerbsen 17,00—23,00, Kleine Speiseerbsen 21,00—24,00, Futtererbsen 15,00—19,00, Peluschken 16,00—18,00, Ackerbohnen 15,00—17,00, Wicken 16,00—18,00, Lupinen, blaue 10,00—11,00, Lupinen, gelbe 14,50 bis 16,00, Serradella —,—, Leinkuchen 10,30—10,90, Trockenschnitzel 8,70, Soya-Extraktionsschrot 10,90, Kartoffelflocken —,—.

## Viehmarkt.

**Posener Viehmarkt vom 24. Juni.** (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 3 Ochsen, 5 Bullen, 11 Kühe; zusammen 19 Rinder; 545 Schweine, 218 Kälber, 2 Schafe, 213 Ferkel; zusammen 997 Tiere.

Aus Anlaß des kleinen Aufgebots fanden keine Notierungen statt

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer gibt folgende Preise für Bacon-Schweine für 100 kg bekannt:

Schweine loco Verlade-Station I. Kl. 84—88
" " " II. Kl. 76—80.

**Berliner Viehmarkt vom 24. Juni.** (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2491 Rinder, darunter 453 Ochsen, 781 Bullen, 1257 Kühe und Färsen, 1757 Kälber, 9568 Schafe, — Ziegen, 11 088 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 38, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 36—38, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33—35, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 27—31. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 31—32, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 28—30, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 26—27, d) gering genährte 23—25. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 27—29, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 22—26, c) fleischige 17—21, d) gering genährte 14—16. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 34—35, b) vollfleischige 30—33, c) fleischige 24—28. Fresser: 20—24.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 36—41, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 28—35, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 18—25.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast 30—32, 2. Stallmast 23—25, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. —,—, 2. —,—, c) fleischiges Schafvieh 26—29, d) gering genährtes Schafvieh 16—24.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. —,—, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 40—41, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 39—40, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 37—39, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 34—36, f) Sauen 37—38.

Ziegen: —.—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst mittelmäßig, bei Kälbern ruhig, bei Schafen wegen zu großen Auftriebes schleppendes Geschäft, bei Schweinen glatt, schwere, fette Ware gesucht.